

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 34.

Hirschberg, Donnerstag den 25. August 1831.

Seine Nähe.

Für Zeit, für's Haus.

Lichtstrahl aus der Höhe!
  Allen Zeiten klar!
Jedes Herz umwehe!
  Bleibe ewig wahr!
Könnt' Er uns vergessen?
  Er, der Nichts vergißt!
Ist nicht zu ermessen?
  Er doch Alles ist!

Seine Huld! Sein Lieben!
  Seiner Stimme Ruf!
Wo Er oft in trüben
  Stunden Rettung schuf.
Seine milde Pflege,
  Seiner Leitung Treu'!
Die auf Lebenswege
  Groß und ewig neu!

Auch Sein dunk'les Walten
  Für ein höh'res Glück,
Wenn sich Wetter ballten,
  Trat das Licht zurück!
Wie Er mit Erbarmen
  Sonnte mild das Herz.
Wie in Seinen Armen
  Lös'te sich der Schmerz.

Ob den Ungewittern
  Ernster, banger Zeit,
Ob mit Furcht und Zittern
  Ihre Nähe dräut,
Wilde Kräfte streiten
  Wider höh'res Gut,
Mag der Arm es leiten,
  Der oft Wunder thut.

Zwecklos, welch ein Greifen
  Nach dem Erdentand,
Nicht'ges Umherschweifen
  Auf dem kleinen Rand!
Drängen, Tichten, Treiben,
  Viel auf unserm Stern!
Bess're Güter bleiben
  Für das Herz, ach! fern.

Ob von Schreck-Gestalten,
  Wird das Herz bewegt.
An Ihn festes Halten,
  Jetzt wird mehr erregt.
Ob durch dunk'le Enge
  Lebens-Pfad auch geht,
Daß im Welt-Gedränge
  Rathschluß höher steht.

Wird sich's stark erproben,
  Wer mit Ihm vertraut,
Daß Er fest von Oben
  Licht und Helle schaut,
Hat es wahr gefunden,
  Er allein es ist,
Daß aus Prüfungs-Stunden
  Heil und Wohlfahrt sprießt.

Es bedarf ein Zeichen:
  Gott regiert die Welt,
Will doch Manches weichen,
  Was das Band sonst hält!
Mancher nimmt die Frage
  Leicht, beacht't sie nicht,
Liegt in Seiner Waage
  Welten-Gleichgewicht?

Dunkel zwar umzogen
  Zeigt sich manches Land!
Doch Sein Bundes-Bogen
  Hält noch Allmachts-Hand!
Weicht nicht das Versprechen,
  Das Er aufgericht't:
Erd' und Welt mag brechen,
  Seine Gnade nicht!

Wer nur tröstend fühlte,
Unbekannt Sein Weh'n,
Wenn sich's Wetter kühlte
Durch Sein Nähesteh'n!
Engel Er dann sandte
Durch Sein Macht-Gebot,
Die das Herz erkannte
Erst beim Abendroth!

D'rum Ihm fest vertrauet,
Denn Sein Allmachtsblick
Fest und mächtig bauet
Völker-Weltenglück!
Alles doch geregelt
Für den Erdenwurm,
Lebensschiff fest segelt,
Treu geschirmt im Sturm!

Wie sich's auch hienieden
Räthselhaft oft stellt,
Reicht für's Herz den Frieden
Eine and're Welt!
Dort des Lohnes Palme,
Von dem Hoch-Vertrau'n,
Läßt vom Erdenhalme
Himmels-Erndte schau'n!

Kroll.

Das Mädchen in Arcadien.

(Eine neugriechische Erzählung.)

In dem Thale zwischen den Bergen Thaumasion und Oligyrton hatte ich, auf meinen Wanderungen in Arcadien, die Trümmer eines Tempels aufgefunden, welche mich mehr durch ihre Lage in der romantischen Landschaft anzogen, als durch architectonischen Werth oder durch ihre Bedeutung in der Vorzeit. Unter dem Schatten uralter Eichen, auf einem Hügel, den ein heller Bach und die blumenreichsten Wiesen umgränzten, saß ich hier eines Morgens auf einer umgestürzten Säule, nur mit dem Bewußtseyn beschäftigt, daß ich in Arcadien war und unter diesem lieblichen Himmel mein Glück im Vergessen der Welt finden konnte.

Wer nicht die Ausbeute eines absichtsvollen Lebens einmal durch den Sieg des Unverstandes zerstört sah; wer nicht eine Zuflucht, fern von den Anmaaßungen der Barbarei, unter den Ruinen der geistigsten Bildung zu suchen genöthiget war: der wird es kaum errathen, wie glücklich der Mensch in einer Arcadischen Einöde seyn kann.

Ich raisonnirte hier mit mir selbst über Welt, Einsamkeit und Schicksal.

Nichts zu thun, wo alles Handeln nur halb seyn kann, weil der erhabenste Zweck durch die Niedrigkeit der Ausführer entstellt wird; nichts zu thun, wo das Beste zu thun unmöglich ist; — dieß schien mir das Ziel, an welches die Nothwendigkeit mich hinwies, die, wie Alles über dem Willen Erhabene, eine Ergebung des Gefühls erzeugt, welche nicht selten für Religion gehalten wird. Doch erkannte ich zugleich, neben dem Druck einer fremden Gewalt, in mir die ewigen Ansprüche des Geistes auf Dauer und Wirksamkeit in eigener Sphäre.

In der Mitte des Peloponesus, ungekannt und unangetastet wie diese Trümmer, genoß ich, mit solchen Gedanken im freien Spiele beschäftigt, reine Freuden des Daseyns in der Stille und Einsamkeit.

„Verstehst du nun," fragte ich mich, „verstehst du nun des Italers dolce far niente? — Wunderlich genug, daß das Resultat deines Lebens die Philosophie des Nichtsthuns seyn soll! — Doch träumen darfst du. Auch im dichterischen Traume ist Menschenleben und Wahrheit."

Ich warf einen Blick auf die fernen blauen Gipfel des Thaumasion, als suchte ich einen Boden, auf welchem die Phantasie ihre selbstständige Schöpfung ausführen könne. Bald aber zog ein näherer Gegenstand meine Aufmerksamkeit auf sich.

Unfern vom Hügel herab kam eine Schäferin, die ihre Heerde auf die Weide trieb. Das Vieh breitete sich aus auf der Wiese, und das Mädchen setzte sich unter einem Baume, Blumen im Kranze zu winden.

Die Landschaft war auf einmal belebter, die Natur freundlicher geworden.

Ich dachte an das alte Griechenland; an das Leben, das in diesen Thälern ausgestorben war, und ob es möglich sey, die Todten wieder zu erwecken?

Da sprengte ein Türkischer Reiter in die Heerde, ergriff eins von den weidenden Lämmern, blickte um sich her, und als er das Mädchen gewahr wurde, stieg er vom Pferde.

Das Blut kochte mir in den Adern. — Ich führte eine Windbüchse bei mir, die ich sogleich in Ordnung brachte, nöthigenfalls der Unschuld zu Hülfe zu kommen.

In der That ließ mich der Barbar nicht lange in Zweifel über seine Absicht. Das Mädchen rang mit dem Unholde, und schrie, daß es hell durch die Thäler wiederhallte.

Ich überlegte keinen Augenblick, richtete mein Ge-

wehr gegen ihn, drückte es ab, und der Seyman *), der kaum dreißig Schritte von mir entfernt war, stürzte todt zu Boden.

Die Ruinen hatten mich bisher verborgen; jetzt eilte ich herab zu der Schäferin. Von Staunen ergriffen, sah sie bald mich, bald den Janitscharen an. Er zuckte kaum noch, denn ich hatte ihn durch's Herz getroffen.

Das Mädchen fragte, was geschehen sey? — Ich zeigte mein Gewehr, und erklärte seine Wirkung.

„Fremdling,“ sprach sie, „wenn andere Türken diesem Räuber folgen, sind wir Beide verloren.“

„Ich wollte dich retten,“ antwortete ich, „und dachte an keine Gefahr!“

„Fliehe, fliehe!“ rief sie.

„Zuerst fort mit dem Zeugen der That!“ antwortete ich, ergriff den Todten, und zog ihn zu der Ruine hinauf, wo ich den Leichnam in eine Höhle warf. Aus Besorgniß, daß vielleicht das Pferd erkannt werden und mich verrathen könnte, kehrte ich zurück, fing das Thier auf, führte es zu der Höhle, durchstach ihm den Hals mit meinem Dolche, und stürzte es dem Türken nach. Als ich hinter dem Tempel wieder hervortrat, erblickte ich noch keine Türken, sondern das Mädchen, das herbeikam, mit mir zu überlegen, wie der Gefahr auszuweichen wäre.

Nach den ersten ängstlichen Augenblicken, und bei der Stille, die im Thale durch kein feindliches Geräusch unterbrochen wurde, erlangte ich bald die vorige Ruhe wieder. Der Mord dieses Menschen schien mein Gewissen nicht zu belasten; ich hielt mich vielmehr für ein Werkzeug der vorsehenden Gerechtigkeit.

Das Mädchen setzte sich zu mir unter einer Eiche im innern Raum des Tempels. Sie sah mich an mit Blicken voll Seele, die ein Gemisch von Wehmuth, Dank und Zufriedenheit verkündeten. „Großmüthiger Fremdling,“ sagte sie, „du hast dein Leben für mich in Gefahr gesetzt. Grausam und rachsüchtig sind die Türken. Doch hoffe ich, Gott ist mit uns und wird mir Kraft geben, dich zu retten. Eine Stunde von hier ist eine Schlucht, wohin selten ein Mensch sich verirrt. Dort verweile, während ich für dich sorge, bis die Gefahr vorüber ist. Mein Vater ist ein guter Mann und haßt die Türken. Nur kann ich dich sogleich nicht zu ihm führen; denn Mainotten sind bei uns, die kein Fremder sehen soll. Zwei Tage noch, — länger verweilen sie nicht. Dann komm in unsere Hütte; mein Bruder wird den Beschützer seiner Schwester durch sichere Wege begleiten.“

Der lebendige Ausdruck in dieser einfachen Rede des Arcadischen Mädchens verfehlte nicht, mein Herz mit Theilnahme zu erfüllen. Das Land, wo ich mich befand, und meine eben vollbrachte That wirkten nicht weniger, als die unschuldsvolle Miene und die jugendlich reizende Gestalt der Schäferin, mich in eine ungewöhnliche Stimmung zu versetzen. Die Phantasie arbeitet schnell, wo das Gefühl ergriffen ist. Ich habe nie inniger empfunden, daß das Romantische nicht bloße Dichtung, daß es ein Bestandtheil des Lebens selbst sey, ohne welchen kein volles Gefühl des Daseyns möglich ist.

„Deine Theilnahme,“ sagte ich, „verdient meinen Dank, — nicht daß Besorgniß um den Dankenden dich beunruhige. Eine Hand ist über uns, die das Schicksal leitet. Wer Recht thut, wie ich gethan, den schützen die Götter, wie sie einst dieß Land durch eine Handvoll tapferer Männer gegen einen mächtigen Tyrannen schützten.“

„Du sprichst von Xerxes,“ fiel sie ein.

Ich staunte, diese Kunde bei einem Schäfermädchen zu finden. „Wer hat dich solches gelehrt?“ fragte ich.

„Viel weiß ich von den alten Zeiten,“ antwortete sie; — „doch hier gilt es an uns selbst, an das Gegenwärtige zu denken. Wohin gehst du? Woher kommst du? Du sprichst Hellenisch; doch bist du ein Fremder, wie ich höre.“

„******* heißt mein Vaterland;“ erwiederte ich.

„So weit von uns ist deine Heimath? — Was trieb dich fort von der gewohnten Erde, die immer doch die liebste ist? — Ich könnte nie mein Land verlassen!“

„Auch mir blutete das Herz bei der Scheidung. Doch kein Gefühl besiegt das Schicksal. Weil ich Recht und Freiheit vertheidigen wollte, wurde ich als

*) Seymeny's werden in der Türkei sowohl Cavaleristen als Infanteristen genannt; ihre Corps werden aus berittenen oder unberittenen, zusammengerafften Janitscharen gebildet, die im Frieden im Dienste des Pascha's der Provinz stehen, oder auch auf eigene Rechnung als Räuber umherziehen.

Verbrecher verfolgt. — Verrathen von erkauften Sclaven und von heuchlerischen Priestern, sah ich keine Rettung als in der Flucht vor einem schimpflichen Tode. Darum verließ ich mein Land und meine Brüder."

„Du wirst meinem Vater gefallen! fahre fort."

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Raubvogelnest.

Räthsel.

Zwei Sylben.

Die letzte Sylbe muß ich von Dir fordern,
O sage mir, daß Du die Erste bist,
Und laß die ganze Welt in Flammen lodern,
Mich schreckt es nicht, doch wenn voll arger List
In jener Letzten, die ich jetzt begehre,
Das böse Ganze nur verborgen wäre? —
Es ist nicht so — ich traue Deinem Herzen,
Und Deinem Aug', das treu und redlich spricht.
D'rum nicht das Letzte! Zweifel bringet Schmerzen,
Wer so nicht glaubt, glaubt auch der Letzten nicht.
Die Erste sey, und himmelvolles Glück
Strahlt lieblich mir aus Deinem sanften Blick.

Pestilenzialisches und respective Cholerisches.

In Daniel Gomolcky's kurz gefaßtem Inbegriffe der vornehmsten Merkwürdigkeiten in der Kaiserl. und Königl. Stadt Breslau in Schlesien, im ersten Theile der 3ten Auflage vom Jahre 1733, pag. 209 steht: daß, „als Anno 1542 die Pest in Breslau regierte, und kein Mittel anschlagen wollen, einem frommen Bürger des Nachts im Traume ein alter Mann erschienen sey, welcher demselben ein Kraut mit einer Wurzel gezeiget, so er Bibenell genannt, welches auf denen Wiesen pflegte zu wachsen; diese Wurzel sollten sie nehmen und für die Pest gebrauchen, so würde sie aufhören; dieses hat der Bürger des Morgens erzählet, worauf das Volk häufig hinaus gelaufen und diese Wurzel gesucht, als sie selbige gefunden, haben sie sie gebrauchet, wie sie der Bürger berichtet, darauf die Pest nachgelassen und endlich aufgehöret."

Daß diese geschichtliche Bemerkung auf einer Thatsache beruhe, bezieht sich der genannte Verfasser auf ein Marienbild, welches unter dem Schweidnitzer Thore in Breslau über dem kleinen Pförtel bei dem reichen Hospital gewesen seyn soll, über welchem Bilde die Stadt Breslau abgemalt war, wie sie vor mehr denn 200 Jahren ausgesehen, bei welchem sich viele Leute befinden, so etwas in der Erde suchen.

Es drängt sich bei dem Lesen dieser Curiosität die Frage auf: was wohl die Herren Aerzte von der angeführten Bibenell-Wurzel, welche bei der im Jahre 1542 berichteten verheerenden Pest so heilsam gewirkt haben soll, bei ansteckenden Seuchen überhaupt halten mögen? — Es scheint zu dieser unserer Zeit nicht unangemessen zu seyn, auf alles Dasjenige, was jemals in der Vorzeit bei ansteckenden Krankheiten heilsam gewesen seyn soll, öffentlich aufmerksam zu machen, selbst wenn man das Ganze im Vorstehenden als eine Legende anzusehen geneigt ist. Wenigstens wird man diese geschichtliche Notiz nicht ohne Interesse lesen. Kr.

Schönau, im August 1831.

Hirschberg, den 15. August 1831.

Erst gestern Abends nach 7 Uhr hatten wir das Vergnügen gehabt, ein sehr ausgebreitetes Phänomen am Westhorizonte, einen Nebel mit Aurora-Farben geschmückt, zu sehen, als sich heute ebenfalls um 7 Uhr Abends ein ähnliches, noch mehr anziehendes Phänomen darstellte. Sein Umfang nahm einen großen Theil des nordwestlichen, west- und südwestlichen Gesichts-Kreises, bei einer Höhe von 40 Grad, wo sie am größten war, ein, und füllte diesen für ein Abendroth ungewöhnlich großen Raum mit aurorafarbenem und zinnoberrothem Glanze. Man sah aber keine runde gekräuselte Wolken, sondern mehr einen in Nebel übergehenden Circus, oder blos einen schön gefärbten Nebel. Der obere Theil näherte sich, so weit die sich einfindenden Wolken es erlaubten, dem reinen Blau des Himmels, und diese beiden Grundfarben zauberten bei ihrer Annäherung ein angenehmes Grün. Verdeckte man mit einem undurchsichtigen Gegenstande das Roth, so sahe man den unveränderten Himmel blau, bedeckte man das Blau, so erschien das Roth desto höher, und nahm man die ganze Decke weg, so erschien wieder das Grün, wie vorher.

Die Form des Ganzen kam der des Zodiakalscheins am nächsten; die Spitze des Zodiakalscheins neigte sich übrigens mit ohngefähr 30 Gr. gegen NO.

Das ganze Phänomen dauerte ohngefähr bis um 9 Uhr Abends, wo sich alle graue und gefärbte Wolken in die Dämmerung verloren. Warendorf.

Kirchen-Nachrichten, zu Nr. 33 gehörig.

Getraut.

Hirschberg. D. 15. August. Herr Ernst Gustav Schäffer, Apotheker zu Lausigk bei Leipzig, mit Jungfrau Auguste Kirstein.

Landeshut. D. 15. August. Der Schneidermeister Eduard Wolff aus Jauer, mit Igfr. Joh. Jul. Seiler aus Friedland.

Löwenberg. D. 26. Juli. Der Tuchbereiter Plischke, mit Igfr. Auguste Schmigolsky.

Marklissa. D. 16. August. Ernst Traugott Knobloch, Gerichtscholz in Hartmannsdorf, mit Igfr. Joh. Christiane Dorothea Hübner.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Juli. Frau Justiz-Commissarius Robe, einen S., Hans Benvenuto. — D. 20. Frau Kauf-

mann Kuntze, eine T., Anne Friederike Auguste Marie. — D. 26. Frau Huf- und Waffenschmied Krause, einen S., Carl Wilhelm Robert. — D. 1. August. Frau Kaufmann Hilbig, einen S., Heinrich August, welcher den 13. starb. — D. 4. Die Frau des Feldwebels und Rechnungsführers im 2. Bataillon des 7. Landwehr-Regiments, Hrn. Bernhardt, eine T., Sophie Wilhelmine Christiane. — D. 5. Frau Stellmachermeister Raupbach, einen S., Carl Adolph Oswald.

Schwarzbach. D. 29. Juli. Frau Kämmerei-Gutspächter Dürlich, eine T., Auguste Ottilie Elisabeth.

Warmbrunn. D. 18. Juli. Die Gattin des Hausbesitzers, Kaufmannes und Gerichtsgeschwornen Herrn Conrad, eine T., Marie Luise Pauline.

Steinseiffen. D. 2. August. Frau Müllermeister Borrmann, eine T., Christiane Henriette Pauline.

Ober-Falkenhayn. D. 26. Juli. Frau Müllermstr. Günther, eine T., Luise Henriette Ernestine.

Schmiedeberg. D. 10. August. Frau Glaser Kuhnt, einen S., welcher den 16. starb. — D. 11. Frau Töpfermstr. Mörtzschke, einen S., welcher den 14. starb.

Landeshut. D. 1. August. Frau Huffschmied Kuhn, geb. Asser, eine T. — D. 4. Frau Barbier Blech, geb. Wirth, eine T. — D. 11. Frau Kaufmann Pohl, geb. Wittwer, einen S.

Leppersdorf. Den 1. August. Frau Schullehrer Vetter, geb. Hentschel, einen S.

Goldberg. D. 14. Juli. Frau Doctor Massalin, einen Sohn. — D. 20. Frau Vorwerksbesitzer Pfeiffer, einen S., welcher starb. — D. 4. August. Frau Tuchmacher Kühn, einen S.

Jauer. D. 30. Juli. Frau Kutscher Friedrich, eine T. — D. 3. August. Frau Fleischhauermstr. Koschwitz, eine T.

Löwenberg. D. 24. Juli. Frau Tuchmachermstr. Carl Beyer, eine T. — D. 1. August. Frau Bäckermstr. Thiemann, einen S.

Friedrichshöh. D. 8. August. Die Gattin des Hrn. Chirurgus und Accoucheur Müller, einen S.

Friedeberg am Queis. D. 4. August. Frau Musselinweber Schrammel, eine T.

Röhrsdorf. D. 1. August. Frau Häusler J. G. Werner, eine T. — D. 3. Frau Inwohner G. Seipt, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. August. Der Gastwirth Herr Christian Samuel Krause, 63 J. — D. 14. Marie Anne Pauline, Tochter des Bürger und Gärtner Wittich, 16 W. 4 T.

Herischdorf. D. 17. Juli. Der Hausbesitzer und Schleierweber Johann Gottlob Rücker, 49 J.

Hohenwiese. D. 13. August. Joh. Eleonore geb. Büttner, Ehefrau des Häuslers und Schneidermstrs. Joh. Gottfried Wiesner, 42 J. 1 M. 14 T.

Arnsberg. D. 14. August. Ernst Gottfried August, Sohn des Großgärtners Joh. Gottfried Rüffer, 4 M. 10 T.

Landeshut. D. 31. Juli. Gustav, Sohn des Bürger und Destillateur Berliner, 2 J. 6 M. — D. 5. August. Heinrich Wilhelm Ferdinand, einziger Sohn des Postillon Guder, 1 J. 5 M. 10 T. — D. 5. Der Bürger und Gut-Auflader Joh. Gottfr. Süßenbach, 73 J. 3 M. — D. 6. Die Wittwe des Bürger und Züchnermeisters Ertel, geb. Exner, 55 J. 7 M. — Fräulein Charlotte Wünzelburger, gebürtig aus Heilbronn, 43 J. 6 M. 10 T. (Sie war als nahe Anverwandte 17 Jahr im Kaufmann Dornschen Hause allhier.) — D. 10. Auguste Emilie Ernestine, einzige Tochter des Inwohners Kriegel, 9 J. 5 M. 17 T. — D. 13. Friedrich Wilhelm Alexander, einziger Sohn des Bäckermstrs. Menzel, 4 M. 10 T.

Nieder-Zieder. D. 1. August. Der Hufschmied Joh. Gottlieb Lindner, 49 J.

Vogelsdorf. D. 2. August. Die Häusler-Wittwe Maria Rosina Weist, geb. Hildebrand, 64 J. 4 M.

Krausendorf. D. 12. August. Der Bleichmstr. Joh. Carl Hain, 69 J.

Goldberg. D. 1. August. Der Gürtlergeselle Carl Gustav Schöbel, nachgel. ältester Sohn des verstorb. Tuchmachers und Stellbesitzers Schöbel, 24 J. 8 T. — D. 6. und 8. Die beiden Töchter des Schneiders Hellerbach: Mathilde Alwine, 2 J. 3 M. 6 T., und Maria Alwine, 6 Mwen. 1 T. — D. 9. Die Ehefrau des gewes. Stellbesitzers Müller, 45 J. — D. 11. Der Stellmacher und Schenkwirth Gottlieb August Müller, 52 J. 9 M. 2 T.

Jauer. D. 3. August. Marie Elis. geb. Kleinke, Ehefrau des Inwohners Kasten, 50 J. 9 M. — D. 4. Frau Anna Regina geb. Gänßel, nachgel. Wittwe des verstorbenen Zinngießermeisters Klinckert, 71 J. 11 M. 8 T. — D. 6. Marie Rosina geb. Kellert, Ehefrau des Kutschers Scheunert, 32 J. 6 M. — Die Hospitalitin Frau Anna Rosina verwittwete Funke, geb. Häusler, 73 J. — D. 8. Auguste Henriette, Tochter des Inwohners Kügler, 11 M. 22 T.

Schwerta. D. 5. August. Die Wittwe Anna Maria Rosina Noack, 71 J. 6 M. 22 T.

Im hohen Alter starben:

Den 25. Juli, zu Steinseiffen: die Wittwe Joh. Eleonora Kahl, geb. Schiller, 81 J. 10 M. 14 T.

Den 7. August, zu Egelsdorf: der Häusler Johann Christoph Ohmann, 90 J. 8 M. 16 T.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 11 zu Hartau gelegene, auf 902 Rtl. 23 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte, zum Christian Friese'schen Nachlaß gehörige Haus und Garten, in Termino

den 19. September 1831,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 10. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation. Nachdem von uns vi delegat. des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau, auf den Antrag der Beneficial-Erben, des am 8. Juni 1830 hierselbst verstorbenen Kreis-Chirurgus Johann Siegismund Scheps dato der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über dessen Nachlaß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger des gedachten rc. Scheps hiermit aufgefordert, in dem auf

den 13. September c., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Justiz-Rath Thomas anberaumten Termine auf dem Gericht hierselbst entweder in Person, oder durch einen gehörig bevollmächtigten und informirten hiesigen Justiz-Commissarius, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft Herr Justiz-Commissions-Rath Hälschner und Herr Justiz-Commissarius Woit vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Ansprüche an die Masse anzumelden und zu bescheinigen.

Die Ausbleibenden werden ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben möchte.

Hirschberg, den 1. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Fol. 50. Tom. XIV. hierselbst gelegene, auf 504 Rthlr. abgeschätzte Ackerstück, der Christiane Magdalene Kühn von hier gehörig, in Termino

den 20. September 1831,

als dem einzigen Bietungs-Termine, in nothwendiger Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 11. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Fol. 48 hierselbst gelegene, auf 372 Rtl. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Ackerstück, der Christiane Magdalene Kühn hierselbst gehörig, in Termino

den 19. September a. c.,

als dem einzigen Bietungs-Termine, in nothwendiger Subhastation, verkauft werden soll.

Hirschberg, den 11. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 876 hierselbst gelegene, auf 1621 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Haus des Weißgerber Hoffmann, in Termino

den 12. September 1831,

als dem letzten Bietungs-Termine, in nothwendiger Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 17. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 895 hierselbst gelegene, auf 519 Rtl. 10 Sgr. abgeschätzte Glashändler Gernert'sche Haus und Garten, in Termino

den 7. November c.,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 30. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 465 hierselbst gelegene, auf 1056 Rthl. abgeschätzte, der verehelichten Kreis-Secretair Seidel, Charlotte Dorothea, geb. Fest, gehörige Haus, in Termino

den 31. October 1831, Vormittags 9 Uhr,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden soll.

Hirschberg, den 29. Juli 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 105 zu Kupferberg gelegene, gerichtlich auf 1021 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte, zum Nachlaß des verstorbenen Zimmermeister Christian Gottlieb Diettrich gehörige Haus, in Termino

den 27. September d. J.,

als dem einzigen Bietungs-Termine, an der Gerichtsstelle zu Kupferberg, öffentlich verkauft werden soll.

Da auf Antrag des Curator Massae zugleich der Liquidations-Prozeß über die künftigen Kaufgelder eröffnet worden ist, so werden alle etwanigen unbekannten Gläubiger, welche einen Real-Anspruch an das Grundstück Nr. 105 zu Kupferberg zu haben vermeinen, zu diesem Termine hiermit vorgeladen, um ihre Ansprüche an das Grundstück oder das Kaufgeld anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld wird vertheilt werden, auferlegt werden soll.

Hirschberg, den 29. Juli 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Baumeister.

Bekanntmachung. Die zu Klein-Waltersdorf, sub Nr. 3 des Hypotheken-Buches gelegene Puschmann'sche Wassermühle, zu welcher ein Wohngebäude, Stallung, Scheune, zwei Obst- und Grase-Gärte, und ungefähr 3/4 Morgen Acker gehören, gerichtlich auf 2006 Rthlr. 3 Sgr. taxirt, soll in den hierzu anberaumten Terminen,

den 10. September 1831,
den 10. November 1831 und
den 12. Januar 1832,

welcher letztere Termin peremtorisch ist, im Wege der nothwendigen Resubhastation verkauft werden. Es werden daher Kauflustige mit dem Beifügen vorgeladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Bolkenhain, den 27. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Licitation. Das sub Nr. 456 hierselbst gelegene, der hiesigen Kommune zubehörige Wohnhaus, welches nach der letzten, vom 7. März 1830 erfolgten gerichtlichen Abschätzung auf 101 Rthlr. gewürdiget, und seitdem nunmehr in guten bewohnbaren Zustand versetzt worden, soll in Termino licitationis den 1. September c. a., mit Genehmigung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, an den Meist- und Bestbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden.

Kauflustige und Zahlungsfähige werden dazu hiermit eingeladen, ihre Gebote unter den in Termino bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Schmiedeberg, den 13. Juli 1831.

Der Magistrat.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Johann Ehrenfried Maiwald zu Hartenberg seither zugehörig gewesene, sub Nr. 26 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 5. Juni a. c. auf 136 Rthl. 15 Sgr. 10 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf
den 17. September c., Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 16. Juni 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem George Ernst Bachstein zu Herischdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 125 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 3. Juni 1831 auf 391 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf
den 7. October 1831, Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 15. Juli 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt, Behufs der Erbtheilung, die zum Nachlaß des Johann Christoph Neumann gehörige, sub Nr. 53 in Birkicht belegene, und in der gerichtlichen Taxe vom 12. September 1828 auf 926 Rthlr. 21 Sgr. 6¾ Pf. Courant abgeschätzte Gärtnerstelle, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf
den 21. September c., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzellei an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Greiffenstein, den 20. Juni 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Christian Vortisch zu Giersdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 189 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 22. Juni 1831 auf 128 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf
den 11. October c., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Giersdorf an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 16. Juli 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht, als Gerichtsamt der Herrschaft Giersdorf.

Bekanntmachung. Zur Verpachtung der zu Buschvorwerk belegenen Liebig'schen eingängigen Mehl- und der damit verbundenen Brettmühle, ist ein Termin auf
den 9. September, Vormittags 11 Uhr, in Buschvorwerk anberaumt worden. Es werden daher cautions- und zahlungsfähige Pächter aufgefordert: sich in dem Termine einzufinden und das Weitere zu erwarten. Der Zuschlag erfolgt übrigens mit Genehmigung der Creditoren sofort im Termine selbst.

Hirschberg, den 17. Juli 1831.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich v. Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf. Vogt.

Subhastations-Bekanntmachung. Es soll das zum Nachlasse des insolvent verstorbenen Karl Ehrenfried Hauß gehörige, sub Nr. 107 zu Meffersdorf belegene, nach Abzug der Real-Lasten auf 141 Rthlr. 10 Sgr. Courant abgeschätzte Freigartengrundstück, auf Antrag der Gläubigerschaft, im Wege der nothwendigen Subhastation, in dem auf
den 26. October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, an hiesiger gewöhnlichen Gerichtsamtsstelle anberaumten peremtorischen Licitations-Termine öffentlich verkauft werden; welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Meffersdorf, den 15. August 1831.

Das Gräflich von Seherr-Thoß'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Meffersdorf.

Bekanntmachung. Die dem verstorbenen Ehrenfried Freudenberg gehörige, sub Nr. 43 zu Adlersruh, Bolkenhayner Kreises, gelegene Freihäuslerstelle, nebst einem Scheffel Garten-Einfall, soll, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation, verkauft werden.

Im vorigen Jahre ist das Grundstück ortsgerichtlich auf 90 Rthlr. abgeschätzt; der Bietungs-Termin aber
den 29. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Rudelstadt anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Bolkenhayn, den 5. Juli 1831.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.
Werner.

Subhastations=Patent. Die zum Nachlasse des zu Ober=Falkenhayn verstorbenen Schenkwirth Johann Siegismund Hedtner gehörigen Realitäten, bestehend:

1) in der Freigärtnerstelle und Schank=Nahrung, sub Nr. 53 zu Ober=Falkenhayn;

2) in dem sub Nr. XXVIII daselbst gelegenen Ackerstücke von 2 Morgen 60 □ Ruthen, der Dreizipfel genannt,

sollen, erbtheilungshalber, im Wege der freiwilligen Subhastation, in Termino unico et peremtorio

den 26. October dieses Jahres,

in der Gerichts=Amts=Kanzellei zu Mittel=Falkenhayn an den Meist= und Bestbietenden öffentlich verkauft werden; weshalb wir zu diesem Termine alle besitz= und zahlungsfähige Kauflustige unter dem Bemerken einladen: daß die Kaufs=Bedingungen, so wie statt der Taxe eine Beschreibung der Grundstücke, dem aushängenden Subhastations=Patente mit beigefügt worden sind, übrigens aber auch dieselben in unserer Kanzellei hieselbst, während denen gesetzlichen Amtsstunden, vorgelegt und resp. eingesehen werden können.

Schönau, den 3. August 1831.

Das Freiherrlich von Weiher= & Nimptsch'sche Gerichtsamt von Ober= und Mittel=Falkenhayn.

Brun.

Verkaufs=Anzeige. Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des auf 949 Rthlr. 21 Sgr. ortsgerichtlich gewürdigten weil. Gottfried Heinzel'schen Bauergutes, Nr. 74, nebst 2 Kuxen an der Emilie=Anna=Grube, in Gaablau, Landeshut=Kreises, steht ein einziger und peremtorischer Bietungs=Termin auf

den 6. October c., Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts=Kanzellei zu Schwarzwaldau an, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Waldenburg, den 9. August 1831.

Das Freiherrlich von Czettritz und Neuhauser Gerichts=Amt der Herrschaft Schwarzwaldau.

Bekanntmachung. Die von der verstorbenen Frau Martens herrührenden Immobilien, bestehend: 1) in einem Vorder= und Hinterhause zu Hirschberg (das Eckhaus zwischen der dunklen Burggasse und der Drahtziehergasse), und eben daselbst: 2) in einem Garten nebst Wohnhaus, Scheuer, Treibhaus und Orangerie, der vordere Eingang vom Graben zwischen dem Langgassen= und Schildauer Thor, der hintere Eingang nach der Schmiedeberger Straße — sollen unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Das sub No. 1 aufgeführte Haus eignet sich zu jedem Geschäft, sowohl in Beziehung auf Lage, als innern Raum und empfiehlt sich sowohl durch seine gute und dauerhafte Bauart, wie durch Bequemlichkeit. Die bedeutenden Souterrains verdienen einer besondern Aufmerksamkeit.

Der sub No. 2 ausgestellte Garten ꝛc. ist in bestem Zustande und Kunstpflege — die Orangerie und exotischen Gewächse sind in mannichfacher Zahl und vorzüglich erhalten, die Gebäulichkeiten in gutem Zustande. Das Wohnhaus selbst ist in bestem Geschmack gebaut, und gewährt die schönste Aussicht nach dem Pflanzberge und dem Hochgebirge.

Ueber die Kaufbedingungen geben bis Ende dieses Monats die Erben und späterhin der Kaufmann Herr J. G. Kießling die weitere Auskunft.

Hirschberg, den 16. August 1831.

Die Erben der verstorbenen Frau Martens.

Auctions=Bekanntmachung.

Zufolge Auftrages des hiesigen Königlichen Land= und Stadt=Gerichts, sollen auf den

5. September a. c. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

mehrere männliche und weibliche Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe aller Art, einiges Gold= und Silberwerk, Kupfer, Zinn, Sohlen= und anderes Leder, Leinenzeug und Betten, Porzellan, Gläser, verschiedenes Backgeräthe, mehrere diverse Hobel, Bilder und andere Sachen, auf dem hiesigen Rathhause, dann aber in dem, im Kaufmann Baumert'schen Hause sub No. 30³/₅ hierselbst befindlichen Auctions=Locale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung des Meistgebots erfolgen kann.

Schmiedeberg, den 15. August 1831.

Der Land= und Stadt=Gerichts=Assistent Thomas.

v. C.

Anzeige. Von der

Feuer=Versicherungs=Bank in Gotha

habe ich gegenwärtig die Agentur für hiesige Stadt und die Gegend übernommen, daher ich von nun an fortwährend Versicherungs=Anträge unter den feststehenden Bedingungen annehme und Pläne gratis überlasse. C. F. Appun.

Bunzlau, am 3. August 1831.

Freiwilliger Hausverkauf zu Warmbrunn.

Wegen Erbes=Regulirung steht das Haus nahe am Markte Nr. 40 mit 8 heizbaren Stuben, nebst Kammern, Stallung, Wagen=Remise, und einem Obst=, Gemüse= und Grase=Garten, zu verkaufen. Die Verkaufs=Bedingungen sind bei den Erben zu erfahren. Trogant. Winkler.

☞ Aechtes Eau de Cologne ☜

habe ich in Quantität unmittelbar von Jean Maria Farina in Cölln in Commission erhalten, und verkaufe solches in Kistchen zu 6 Flaschen, weniger nicht. Jede Flasche ist von Farina mit seinem Pettschaft versiegelt, daher man versichert seyn kann, kein nachgemachtes Fabrikat zu erhalten, und bürge ich für Aechtheit und Güte.

Appun, in Bunzlau.

Anzeige. Mit ganz ächtem Böhmischen Staudenkorn empfiehlt sich auch dieses Jahr wieder bestens:

W. S. Langenmayr in Schmiedeberg.

(Nebst Nachtrag.)

Nachtrag zu Nr. 34 des Boten aus dem Riesengebirge 1831.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Polnisch-Russischer Krieg.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat nachstehende Proclamation an die Polen erlassen:

„Polen! Unsere Proclamation vom 17. Dezember hat Euch mit Unseren Absichten bekannt gemacht. Diese sind bisher verkannt worden. Euer Souverain bot Euch darin die Mittel, einen augenblicklichen Irrthum durch eine schnelle Rückkehr zur Pflicht zu sühnen. Weit entfernt, auf seine Stimme zu hören, seyd Ihr vielmehr den treulosen Einflüsterungen einiger Ehrgeizigen gefolgt, die mit dem Schicksale der Völker ihr Spiel treiben. Diese Unglücksstifter haben jedwede Aussöhnung unmöglich machen wollen; sie haben zu Begebenheiten angespornt, die Euch unwiderruflich bloßstellen und Euch für immer den Weg der Verzeihung verschließen sollten; sie haben Eurem Könige Absichten geliehen, von denen seine Gedanken fern waren. — Mittlerweile hat sich ein blutiger und hartnäckiger Kampf entsponnen. Schreckliche Trübsale haben Euer Vaterland verwüstet. Tausende Eurer Tapferen sind als das Opfer einer traurigen Verblendung gefallen. — Die göttliche Vorsehung hat aber nicht gewollt, daß die ehrgeizigen Pläne derer, die Euer Blut und die Reichthümer Eures Landes verschwenden, in Erfüllung gehen. Schon sind diejenigen Provinzen des Reichs, die sie zum Aufstande zu bewegen suchten, zur Ordnung und zum Gehorsam zurückgekehrt. Die Corps, die dazu bestimmt waren, Unruhe und Verwüstung daselbst zu verbreiten, sind entweder vernichtet oder auf fremdes Gebiet getrieben worden. Die zur Bekämpfung derselben abgesonderten Truppen sollen jetzt die Haupt-Armee verstärken. Diese hat die Weichsel, die Ihr als ein unübersteigliches Bollwerk betrachtetet, überschritten. Sie marschirt auf Warschau. Neue Kämpfe stehen Euch bevor: sie können nur nachtheilige Folgen haben. — In diesem entscheidenden Augenblicke richten Wir noch einmal Worte des Friedens und der Milde an Euch. Möchtet Ihr sie heute mehr als damals beherzigen. Diejenigen, die Euch ihren verbrecherischen Plänen beigesellen und Euch in ihr Verderben mit hineinziehen wollten, mühen sich, die Ueberzeugung in Euch zu wecken, daß Ihr nur zwischen einem verzweiflungsvollen Tode und der Leibesstrafe oder der Verbannung zu wählen hättet. Messet solchen gehässigen Einflüsterungen keinen Glauben bei. Die stattgefundenen Ereignisse haben Euch den Weg des Heils nicht verschlossen. Kehrt zu Eurer Pflicht zurück; sagt Euch offen von verbrecherischen Absichten los, und Wir sind noch bereit, Euch aufzunehmen. Die väterlichen Gesinnungen, die Uns den Amnestie-Ukas vom 4. Juni eingegeben haben, sollen auch ferner Unsere Entschließungen hinsichtlich Eurer leiten. Aber eine schnelle und unbedingte Unterwerfung kann Euch allein ein Recht darauf geben.

Gegeben zu Zarskojeselo, den 29. Juli 1831.

(gez. Nikolas.)

(contrasign.) Der Minister Staats-Secretair, Graf Stephan Grabowski.

Der Feldmarschall Paskewitsch hat seine Offensiv-Bewegungen fortgesetzt. Um die Polen über die wahre Richtung dieser letztern zu täuschen, rückte das erste Corps auf der Straße über Kierzow und Rybno auf Sochaczew vor, während die Hauptmacht über Osmolin und Kiernozia vor Lowicz anlangte. Die Empörer verließen die Stadt am 31. Juli Abends. Kosaken-Pikets zogen sofort in dieselbe ein und am 1. August wurde sie von der russ. Avantgarde besetzt. Die Polen bewerkstelligten ihren Rückzug mit solcher Eile, daß sie nur eine einzige Brücke über die Bzura abtrugen, die beiden andern aber stehen ließen; ein Magazin mit Zwieback fiel den Russen in die Hände. In dem Lazarethe fanden die Russen 600 Soldaten, so wie alle zur Aufnahme von 1500 Kranken gehörigen Gegenstände. Nachdem der russ. Oberbefehlshaber die von den Polen zerstörte Brücke wieder hatte herstellen lassen, auch deren mehrere andere über die Bzura mittelst Pontons geschlagen hatte, ließ er eine starke Avantgarde bis Arkadia vorgehen und stellte den Rest der Truppen am linken Ufer des Flusses auf, denn die Empörer koncentrirten sich vor Sochaczew. Am 3. Aug. näherten sich letztere den Vorposten des Grafen Pahlen und rückten bis auf Kanonenschußweite gegen dessen Truppen vor; in der Nacht aber zogen sie sich wieder über die Bzura zurück. Am 5. August machten sie eine Demonstration gegen Nieborow, wo die Vorposten des russ. rechten Flügels standen. Am 6. mit Tagesanbruch ließ der Feldmarschall die Truppen über den Fluß gehen. Die Empörer zogen sich hierauf zurück und nahmen an der Rawka eine Position ein. Als der Generalmajor Gerstenzweig, der jetzt seine Vereinigung mit der Hauptarmee bewirkt hat, auf seinem Durchmarsch durch Krasniewice erfuhr, daß sich bei Lenczycz Poln. Milizen gesammelt hätten, fertigte er den Obersten Timiriaseff mit einigen Schwadronen ab, um sie zu zerstreuen. Dieser stieß dort auf 600 Mann, die man mit Gewalt angeworben hatte, und erlaubte ihnen, in ihre Wohnungen zurückzukehren: nur 3 Offiziere und 14 berittene Masuren hielt er als Gefangene zurück. — Der Gen.-Major Anrep, der sich auf Befehl des Feldmarschalls nach Kolo begeben hatte, um die Verbindung der Armee, mit der Brücke von Ossiek zu sichern, fand bei seiner Ankunft daselbst jene Stadt von einer starken Abtheilung regulairer Truppen besetzt. Er entschloß sich sofort zum Angriff, warf die Vorposten, rückte gleichzeitig mit diesen in die Stadt ein, verjagte aus derselben einige Schwadronen, und verfolgte sie bis auf die Kalischer Chaussee. Als aber ein Infanterie-Detaschement, das sich noch auf dem rechten Ufer der Warthe befand, Miene

machte, seine Reserve anzugreifen, ließ er von der Verfolgung ab, kehrte um, wandte sich mit seinen Gesammtkräften gegen den Feind, brachte ihm eine völlige Niederlage bei, tödtete ihm 2 Stabs-Offiziere, mehrere Subaltern-Offiziere und fast 300 Gemeine, und nahm ihm 187 M., worunter 9 Offiziere, so wie 350 Pferde ab; 2000 Sensenmänner zerstreuten sich bei der Nachricht von seiner Ankunft.

Auf dem rechten Weichsel-Ufer hat General Rosen mit der Avantgarde Siedlce besetzt und hat Streifcorps auf der Warschauer Chaussee vorgeschoben.

Ein Russisches Corps, unter dem Kommando des Gen. Knorring, ist in Prasnysz in der Wojewodschaft Plozk eingerückt. Am 8ten d. M. erließ dieser General eine Proclamation an die Gemeinde-Voigte, worin er sie auffordert, für 8 Kavallerie-Schwadronen, 8 Bataillone Infanterie und 3 Batterieen Artillerie Holz, Stroh und Vorspann zu liefern.

In Radom ist ein Russisches Corps eingerückt. Nach Karczew, am rechten Weichselufer, kam ebenfalls ein Russ. Corps, wurde aber vom anderen Ufer mit Kanonenschüssen empfangen und entfernte sich wieder.

Das Hauptquartier des Poln. Generallissimus war am 9. August noch in Bolimow. Es bestätigt sich, daß der Feldmarschall Paskewitsch sich mit seinem Hauptquartier zurückgezogen hat. Bei den Avant-Garden sind einige kleine Scharmützel vorgefallen. Alles ist zu einer Hauptschlacht vorbereitet.

Den 9. August hat das außerordentliche Kriegsgericht den Ausspruch gethan, daß General Jankowski von der Beschuldigung, daß er an einem Komplott Theil genommen, freigesprochen worden sey, da man keine Beweise dafür gefunden hat; hinsichtlich des Treffens mit Gen. Rüdiger wird derselbe nun dem Armee-Gericht überliefert werden. General Jankowski hat sich sehr bemüht, seine Unschuld darzuthun, und hinzugefügt, daß er alle Unternehmungen der gegenwärtigen Revolution unterstützt habe, daß er als gemeiner Soldat das Vaterland vertheidigend sterben und daß er seinen 4 Söhnen nicht das Andenken hinterlassen wolle, daß ihr Vater ein Landesverräther gewesen sey.

Die Schlesische Zeitung meldet aus Kolo vom 11. August: „Seit einigen Tagen ist ein Russisches Corps ganz in hiesiger Nähe, und seit dem jüngsten Vorfall in vergangener Woche hat sich alles Polnische Militair von hier entfernt, so daß ersterem gar kein Hinderniß im Wege steht, die Stadt zu besetzen. Das Benehmen der Russen ist ganz wider Erwarten, da nirgends Repressalien, viel weniger irgend eine Gewaltthätigkeit gegen die ruhigen Einwohner verübt wird, was in Folge der vom Feldmarschall Paskewitsch erlassenen Proclamation streng untersagt ist. Die Brücke über die Wartha ist wieder hergestellt, so daß eine Abtheilung Kosaken gestern die hier befindlich gewesenen Sensen und Sattel nach ihrem Hauptquartier bei Klodawa abführten. Der General-Lieutenant Dombrowski, welcher zum Chef der provisorischen Regierung ernannt ist, hat bereits mehrere Befehle erlassen, die aber noch wenig vollzogen werden, da die Ungewißheit des ferneren Ausgangs der Sache Jeden in Furcht erhält. Man erwartet in der Nähe Warschaus eine entscheidende Schlacht. Die hiesige Stadt, so wie Konin, ist ganz von Beamten entblößt, die sich ohne Ausnahme in die Gegend von Czenstochau flüchten. — Die Cholera neigt sich hier zu ihrem Ende, dagegen fängt sie in anderen Orten der Umgegend erneuert an; man gelangt immer mehr zur Ueberzeugung, daß Standhaftigkeit und eine mäßige Lebensart die besten Bewahrungsmittel gegen diesen bösen Gast sind."

Nachrichten von der Polnischen Gränze vom 1sten August zufolge, war es dem Russischen General Kaissaroff gelungen, nach einem am 26sten v. M. bei Tyszowce den Polen gelieferten Gefechte, am folgenden Tage bis nahe an Zamosc vorzudringen und die Garnison dieses Platzes, welche zu wiederholten Malen dem Vorrücken der Russen Widerstand leistete, mit bedeutendem Verlust in die Festung zurückzuwerfen. Auch von der Nordseite sollen die Russen Zamosc eng eingeschlossen und bereits angefangen haben, an Errichtung von Batterien zu arbeiten. Die letzten Abtheilungen des Kaissaroffschen Corps haben vor einigen Tagen den Bug passirt und stehen bei Zamosc vereinigt. — Mehrere Tausend Mann Russischer Ergänzungs-Truppen sind am 27sten v. M. über Hrubieszow nach Lublin marschirt.

„In ähnlicher Art, wie Feldmarschall Paskewitsch den Polen vorspiegelte, bei Plozk über die Weichsel gehen zu wollen, und statt dessen weiter unterhalb bei Nieszawa diesen Uebergang bewerkstelligte, hat er sich jetzt an der Bzura benommen. Durch vorgeschickte leichte Truppen verleitete er die Polen zu dem Glauben, daß er auf der großen, von Warschau nach Kalisch führenden Chaussee die Bzura bei Lowicz und Sochaczew passiren würde und umging während der Zeit am 2. und 3. August die Quellen der Bzura bei Lenczyc und Piontek, von da gegen Brzezyn und Rawa vorrückend, so daß er jetzt den Rücken gegen die Schlesische Gränze gewendet hat. Es scheint, als wenn er durch diese Umgehung der Bzura der Russischen Armee unnöthige Verluste beim Uebergange über diesen mit sehr sumpfigen und unwegsamen Thalwegen versehenen Fluß habe ersparen und dadurch zu gleicher Zeit sich mit dem Rüdigerschen Corps in Verbindung setzen wollen, welche Vereinigung seine Armee auf eine Stärke von 80—90,000 Mann bringen wird. Da er die niedere Weichsel durch diese Bewegung aufgiebt, so würde er sich jetzt im Fall eines gänzlichen Mißlingens seines Unternehmens, über die obere Weichsel bei Pulawy zurückziehen können, doch hingegen im Fall eines Sieges nunmehr im Stande seyn, der Polnischen Armee den Rückzug gegen die Deutsche Gränze abzuschneiden.

Der frühere General-Stabs-Chef der Polnischen Armee, General Prondzynski, ist von dem Generalissimus wieder auf den Kriegsschauplatz berufen worden. Dies hat einen sehr günstigen Eindruck auf das Warschauer Publikum gemacht, indem es das Vertrauen in den General Skrzynezki, der sich früher von Prondzynski beleidigt glaubte, noch mehr bestärkte.

Vom Oberst Koß, der von General Gielgud nach Polangen detaschirt worden war, sind jetzt Nachrichten in War-

schau eingegangen. Er soll sich mit 2 Bataillonen und 4 Geschützen durch die in Samogitien stehenden Russischen Truppen durchgeschlagen und nach dem Dniepr zu in das Gouvernement Mohilew gewendet haben, wo er angeblich die Insurrection im Zunehmen antraf. Dort und in der Gegend von Witebsk soll nämlich die Zahl der Insurgenten sich auf 10,000 Mann belaufen. Der General Tolstoi ist von Wilna aus gegen dieselben aufgebrochen.

Am 4. d. M. sollen 24 Kosaken nach Plozk gekommen seyn, und verlangt haben, daß die dortige Druckerei nach Wrozlawek gebracht werde.

Der Municipalrath der Hauptstadt zeigt den Einwohnern an, daß sie sich darauf vorbereiten sollen, ihre Wohnungen zu Quartieren für das Militair herzugeben, da es möglich sey, daß nächstens eine sehr große Truppenzahl in Warschau werde Posto fassen müssen.

Warschau, 10. Aug. (Aus dem neuesten Blatte des Krakauer Kuriers.) Gestern wurde, dem Vernehmen nach, von den vereinigten Kammern eine sehr wichtige geheime Sitzung gehalten; man ernannte in derselben eine besondere Kriegs-Deputation an den Generalissimus, mit der Vollmacht, denselben in seiner Würde zu suspendiren, wenn es für nothwendig erkannt würde, und einen Anderen provisorisch in seine Stelle zu erwählen. Diese Deputation soll aus 2 Regierungs-Mitgliedern, nämlich dem Fürsten Czartoryski und Herrn Vincenz Niemojowski, aus 2 Mitgliedern des Senats, dem Wojewoden Ostrowski und dem Kastellan Wenzyk, und aus 5 Mitgliedern der Landboten-Kammer, nämlich den Herren Swirski, Ignaz Dembowski, Theodor Morawski, Szlaski und Vincenz Tyszkiewicz, bestehen. Die Deputation eilt unverzüglich ins Lager, wo sie einen Kriegsrath halten und dann unfehlbar nach ihrem Gewissen und dem Wohl des bedrohten Vaterlandes gemäß verfahren wird.

Die Russen verschanzen sich auf dem linken Weichselufer in Lowicz und auf dem rechten in Lublin; die Arbeiter erhalten einen Tagelohn von 3 Fl.

General Rüdiger hat schon einen sehr bedeutenden Theil seiner Streitkräfte auf das linke Weichselufer hinübergesetzt. Bis jetzt hatte er sein Hauptquartier aber noch in Kurow auf dem rechten Ufer des Flusses. Eine Abtheilung seines Corps hat den 8. Aug. Ilza, 4 Meilen von Radom gelegen, eingenommen. Es war dies ein Theil der leichten Kavallerie, welche nach Radom zu marschirt.

Die Cholera beginnt wieder sich mit erneuter Heftigkeit in Warschau zu äußern.

Von der Polnischen Gränze vom 18. August: Nach zuverlässigen Nachrichten aus dem Russ. Hauptquartier vom 13ten d. M. ist das Corps des Generals Rüdiger die Weichsel passirt, hat sich Radom genähert und seine Vorposten bis zu der Piliza vorgeschoben. Durch die Avantgarde des Corps, welche von dem General Geismar befehligt wird, ist ein feindliches Detaschement total geschlagen worden, und der Feind hat außer mehreren hundert Todten 2 Kanonen und 300 Gefangene, worunter viele Offiziere, verloren. — Das Armee-Corps des Generals Baron von Creutz, aus 20,000 Mann Infanterie, 5000 Mann Kavallerie und 80 Stück Geschütz bestehend, ist in Prasnysz angekommen und hat Befehl erhalten, seinen Marsch zur Russ. Haupt-Armee so zu beschleunigen, daß es am 18ten d. die Brücke über die Weichsel bei Lengen passiren könne. — Die Orte Chocz und Rychwall sind am 14ten d. M. durch Russ. Truppen besetzt worden, und man hat dieselben am 15ten und 16ten d. M. in Kalisch erwartet. Die Kassen und die Beamten des letzten Orts haben sich nach Czenstochau geflüchtet. Poln. Militair befindet sich weder in, noch um Kalisch, und es steht daher dem Einrücken der Russ. Truppen in diese Stadt nichts mehr entgegen. — Am 17ten sollen auch von Konin aus 1 Offizier und 20 Kosaken zur Besetzung der Gränzstadt Slupce abgegangen seyn.

Rußland.

St. Petersburg vom 10. August. Ihre Majestät die Kaiserin ist vorgestern Vormittags zu Zarskoje Selo von einem Prinzen glücklich entbunden worden. In Folge dieses erfreulichen Ereignisses, welches den hiesigen Einwohnern vorgestern Nachmittags durch Kanonenschüsse von der Peter-Pauls-Festung verkündet ward, ist nachstehendes Allerhöchstes Manifest erschienen:

„Von Gottes Gnaden Wir Nikolas der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Thun kund und zu wissen: Am 27. dieses Julimonats (8. August) wurde Unsere vielgeliebte Gemahlin die Kaiserin, Alexandra Feodorowna, durch die Geburt Unseres Sohnes, genannt Nikolas, glücklich entbunden. Diesen Zuwachs Unsers Kaiserhauses empfangen Wir als einen neuen Beweis des Segens, mit welchem der Höchste Uns und Unser Reich überschüttet, und indem Wir Solches Unsern getreuen Unterthanen eröffnen, sind Wir überzeugt, daß sie alle mit Uns zu Gott inbrünstige Gebete für das glückliche Heranwachsen und Gedeihen des Neugeborenen emporsenden. Zugleich befehlen Wir in allen vorkommenden Fällen, diesen Unsern vielgeliebten Sohn, den neugeborenen Großfürsten, Seine Kaiserl. Hoheit zu nennen.

Gegeben in Zarskoje Selo am 27. Juli (8. August) im Jahre 1831 nach der Geburt Christi, Unserer Regierung im sechsten. gez. Nikolas."

Ueber die unruhigen Auftritte, welche in den ersten Tagen des Monats Juli in St. Petersburg, auf Anlaß der in Folge des Ausbruchs der Cholera getroffenen Maaßregeln daselbst stattgefunden haben, enthält ein Privatschreiben von dort nachträglich noch folgende mittheilenswerthe nähere Details: „Der unwissende Pöbel, in dem Wahne, daß man damit umgehe, die mit der Cholera Behafteten zu vergiften, versammelte sich, etwa 5—6000 Mann an der Zahl, auf einem der öffentlichen Plätze der Hauptstadt, stürmte das dortige Spital, ermordete einen Arzt, der eben mit der Behandlung eines Cholera-Kranken beschäftigt war und bemächtigte sich sämmtlicher Patienten, um sie sammt den Betten zu den verschiedenen Häusern zurückzubringen, von wo man sie weggeschafft hatte. Da die Polizei dem Unwesen nicht zu steuern vermochte, so wurde ein Detaschement Linien-

Truppen herbeigeholt, dem es auch bald gelang, die aufgeregte Menge zu zerstreuen. Nichts desto weniger hatte der Aufstand die sämmtlichen Bewohner der Hauptstadt in Besorgniß gesetzt; man fürchtete, daß die unruhigen Auftritte sich am folgenden Tage erneuern würden. Der Kaiser war in Peterhof. Kaum erfuhr er, was sich in St. Petersburg zugetragen, als er mit dem Dampfboote dahin eilte. Er setzte sich sofort in einen offenen Wagen, und begab sich durch die volkreichsten Viertel der Stadt nach dem Orte, der Tages zuvor der Schauplatz der Unordnungen gewesen war. Eine zahllose Menschenmenge folgte ihm dorthin; mehrmals ließ er halten, um mit den Nächststehenden zu reden. Auf dem Platze selbst angelangt, hielt er in der Nähe der Kirche, umgeben von mehr als 20,000 Menschen an, erhob sich von seinem Sitze und sprach mit der ihm eigenen, klaren, wohltönenden Stimme folgende Worte: „Bei meiner Krönung schwor Ich, die Ordnung und das Gesetz zu handhaben; Ich werde Meinen Schwur zu halten wissen. Ich bin gut gegen die Guten; sie werden in Mir einen Freund und Vater finden! Aber wehe den Bösen! gegen sie stehen Mir die Waffen zu Gebote! Ich fürchte Euch nicht! Ihr müsset Mich fürchten! Gott hat uns auf eine harte Probe gestellt; er hat uns eine ansteckende Krankheit geschickt. Um die Fortschritte derselben zu hemmen, mußten Vorsichtsmaaßregeln getroffen werden; sie sind auf Meinen Befehl getroffen worden. Eure Beschwerden sind daher gegen Mich gerichtet. Hier bin Ich und befehle Gehorsam. Euch, ruhigen Männern und Familien-Vätern vertraue Ich; Ich bin überzeugt, daß Ihr stets die Ersten seyn werdet, die Unwissenden zu belehren, die Aufsässigen zu besänftigen. Diejenigen aber mögen sich hüten, die es wagen, Unruhen zu erregen; sie werden rücksichtslos verfolgt werden. Jetzt geht auseinander; ein contagiöses Uebel herrscht, und es ist nicht gut, sich in Masse zu versammeln; zuvor aber müßt Ihr Euch mit Gott aussöhnen, denn wenn Ihr Mich durch Euern Ungehorsam beleidigt habt, so habt Ihr noch mehr den Höchsten durch Euer Verbrechen beleidigt. Ein Mord ist verübt, unschuldiges Blut ist vergossen worden; betet zu Gott, daß er Euch vergebe." Bei diesen Worten entblößte der Kaiser sein Haupt, wandte sein Antlitz der Kirche zu und machte ein Zeichen des Kreuzes. Das reuige Volk warf sich, wie vom Zauber berührt, zu Boden, und flehte um den Segen des Himmels. — Seit diesem Augenblicke ist die Ruhe der Hauptstadt auch nicht im entferntesten wieder gestört worden; Niemand widersetzt sich mehr dem Transporte der Kranken nach den Spitälern, und das Uebel selbst hat seitdem schon an Intensität bedeutend verloren.

Niederlande.

Die Einstellung der Feindseligkeiten der Holländer und Belgier am 9. August hat sich noch nicht bestätiget; vielmehr haben Erstere ihre Operationen fortgesetzt, den Belg. General Daine geschlagen und bei Löwen am 12. August einen bedeutenden Sieg erkämpft. Der König Leopold kommandirte dort in Person, und die Belg. Truppen schlugen sich im Anfange gut. Löwen hat capitulirt und ist nun im Besitze der Holländer. Dem Holländischen Feldherrn, dem Prinzen von Oranien ward ein Pferd unter dem Leibe getödtet. Die Schlacht ward von den Holländern so vollständig gewonnen, daß dem König Leopold der Rückzug nach Brüssel abgeschnitten wurde, er ging daher nach Mecheln. Der Holl. General Herzog v. Sachsen-Weimar drang auf der Straße nach Brüssel vor, und stand nahe bei Tervueren.

Während dieser glücklichen Operationen von Seiten der Holländer, ist die französische Armee wirklich in Belgien eingerückt. Die franz. Prinzen, Herzöge von Orleans und Nemours befanden sich schon zu Brüssel. — Demgemäß hat die Holländische Armee ihr siegreiches Vordringen eingestellt. Englische und Französische Unterhändler sind in den gegenseitigen Hauptquartieren und dem Vernehmen nach, haben die gegenseitigen Truppen in den besetzten Landestheilen nun Halt gemacht. Das Hauptquartier der Franz. Armee war am 11. August Abends in Nivelles.

Türkey.

Der Sultan, welcher am 3. Juni von Konstantinopel abgereist war, hat sich ungefähr eine Woche in Gallipoli aufgehalten, von wo er nach den Dardanellen segelte. Er hat daselbst die Schlösser in Augenschein genommen und in seiner Gegenwart die Kanonen abfeuern lassen, die wegen ihres ungeheuren Kalibers berühmt sind. Die marmornen Kugeln reichten nicht allein bis auf das andere Ufer des Kanals, sondern flogen sogar noch eine Strecke ins Land hinein. Vor seiner Abreise besichtigte der Sultan noch das Schloß von Tenedos; das Dampfschiff, welches er bestiegen hatte, scheiterte, und der Sultan war genöthigt, in einem Boot das Ufer zu erreichen zu suchen. Am 17. traf er wieder in Gallipoli ein, und setzte am anderen Morgen seine Reise nach Adrianopel fort. Ueberall, wo der Sultan durchkam, hinterließ er Beweise seiner Freigebigkeit, indem er unter die armen Türken und Rajahs, ohne Unterschied, bedeutende Summen vertheilen ließ. Er nahm alle Bittschriften in Empfang, die man ihm überreichte; sie enthielten größtentheils Klagen seiner Unterthanen gegen ihre Aga's, und diese haben demnach den Befehl erhalten, sich nach Adrianopel zu begeben, wo sie zu strenger Rechtfertigung über ihre Verwaltung gezogen werden sollen. Man glaubt, daß der Sultan zu Ende dieses, oder spätestens in den ersten Tagen des nächsten Monats, nachdem er die in Adrianopel befindlichen Truppen gemustert haben wird, nach Silivria zurückkehren werde, um sich von dort auf dem Dampfschiffe nach seiner Hauptstadt einzuschiffen. Der Seraskier trifft in St. Stephano schon Anstalten zu einem Feste, womit er Se. Hoh. empfangen will. Seit 2 Tagen ist in Konstantinopel die Pest ausgebrochen.

Nützliche Bemerkungen für den Gesundheitszustand beim Herannahen der Cholera.

Ueber die Anwendungsart des Kamphers in der Cholera.

Hahnemann hat den Kampfer in der Asiatischen Brechruhr vorgeschlagen, und wenn irgend ein Mittel die Indica-

tionen erfüllen kann, welche diese fürchterliche Krankheit, so weit sie uns aus den Beschreibungen bekannt ist, rationell verlangt, so ist es gewiß das erwähnte. Die Cholera tödtet durch Aufhören der peripherischen Thätigkeit des Kreislaufes, durch Kongestion nach Herz und Rückenmark; und welche Substanz hat wohl größere Kraft, den Trieb der Säfte nach der Oberfläche des Körpers zu fördern, als der Kampher? Bei der Cholera findet ferner eine Uebersäuerung der Darmsäfte statt, und die antacide Eigenschaft des Kamphers ist bekannt genug; er ist also von dynamischer und chemischer Seite solidar- und humoralpathologisch angezeigt. Die einzige Schwierigkeit, welche die Anwendung des Kamphers nach Hahnemanns Methode bietet, ist, daß das Mittel, da wo der Kranke ohnedies beständig bricht, nicht behalten wird. Ich habe bei einer ebenfalls epidemisch vorkommenden Krankheit, die auch den Darmkanal ergreift, der Darmrose, den Kampher sehr wirksam gefunden und halte es für meine Pflicht, die Stelle hier aus Okens Isis 1830, S. 523, nochmals abdrucken zu lassen, weil ich glaube, daß bei der Cholera meine Anwendungsart der Hahnemannschen vorzuziehen ist: „Wenn ich im ersten Zeitraume der Krankheit ein paarmal Kampher zu einer halben Drachme auf einmal im Klystiere einspritzen ließ, war die Krankheit meist rasch beendigt, es entstand etwas Schwindel, nach Kampher riechendes Aufstoßen, reichlicher Schweiß, und der Kranke erholte sich rasch, ohne den Gebrauch anderer Mittel; durch den Mund leistete zwar der Kampher auch etwas, aber nicht so viel, wahrscheinlich weil man keine so große Gabe auf einmal beibringen konnte." Obgleich der ganze Abschnitt in einem Buche, welches in den Händen aller Aerzte ist, nämlich in Richters spezieller Therapie, Bd. XI. S. 754, aufgenommen worden, möchte er doch Manchem entgangen und darum diese Wiederholung nicht überflüssig seyn. — Ich würde den Cholera-Kranken jede Stunde bis zum Nachlaß der Erscheinungen eine Drachme Kampher im Klystier geben lassen, dabei Bäder mit zwei bis drei Pfund Senfmehl. Frankfurt a. M., den 3. August 1831.

Dr. Stiebel.

Aus Posen meldet man: Es kann gar nicht genug anempfohlen werden, das unmittelbare Einathmen des Chlorkalks zu vermeiden. Der Chlordampf soll uns nur schwach umgeben, das häufige Riechen an den Flacons oder mit Chlorkalk angefüllten Beutelchen und die Anfüllung der Zimmer mit diesen Chlordämpfen, was man hier in dieser bösen Zeit so oft bemerkt, ist recht schädlich, ja es kann gefährlichen, selbst tödtenden Bluthusten zur Folge haben, überhaupt dürften an Lungenübeln Leidende diese Dämpfe ganz zu vermeiden haben.

In einem Privatschreiben aus St. Petersburg heißt es: Die sichersten Präservative gegen die Cholera sind: Reinlichkeit, Mäßigkeit in Essen und Trinken, letzteres nicht viel und nicht kalt: ein gutes Glas Wein ist sehr dienlich: keine fette, salzige und blähende Speisen, keine rohe Früchte. — Vermeidung von Zugluft und Erkältung, weswegen eine wollene Leibbinde bis zur Magenhöhe und wollene Socken sehr zu empfehlen; keine Vernachlässigung der Krankheit; bei dem geringsten Unwohlseyn, gleich ins Bett, warm zugedeckt, und einige Tassen Melissen- oder Krausemünz-Thee recht warm getrunken, daß man in Schweiß geräth. Geschieht dieß, so kommt die Krankheit gewöhnlich nicht zum Ausbruch; zeigen sich Krämpfe in den Waden, Erkältung der Füße und Hände, so legt man Krüge mit heißem Wasser neben die erkalteten Theile, und reibt solche mit wollenen Tüchern und Spiritus (starkem Brandtwein) worin auf eine Bout. 1½ Loth Kampfer und 3 Loth rothen sogenannten türkischen Pfeffer gethan werden, so lange, bis wieder Wärme und Puls zurückkehrt, möge es dem Kranken auch noch so schmerzhaft seyn; es versteht sich, daß man dieß alles nur beobachtet, bis ein Arzt herbeigerufen wird; dieses Vorsichtsverfahren hat Tausende gerettet: nur durchaus keine Angst und Furcht vor Ansteckung die durch Nähe und Berührung durchaus nicht erfolgt.

Cholera.

In Posen waren

	erkrankt	genesen	gestorben	Bestand geblieben
bis zum 14. Aug.	455	153	272	30
es kamen hinzu am 15. „	19	2	6	41
„ 16. „	18	8	15	36
Summa	492	163	293	36
und zwar vom Militair	63	30	30	3
vom Civil .	429	133	263	33
In Pleschen sind				
bis zum 10. d. M. Abends	78	2	39	37
davon waren vom Militair	13	2	3	8
vom Civil .	65	„	36	29

Die in Grodzisko stattgefundene Quarantaine von 5 Landwehrleuten, welche mit einem an der Cholera verstorbenen Unteroffizier in einer Hütte gelegen hatten, ist beendet und keiner derselben erkrankt gewesen.

Der in Radlow unter Cholera ähnlichen Symptomen erkrankte Bauer ist wiederhergestellt worden und scheint nur an der sporadischen Brechruhr gelitten zu haben.

In Riga waren

	erkrankt	genesen	gestorben	Bestand geblieben
bis zum 27. Juli	4831	2815	1897	119
es kamen hinzu am 28. „	5	14	1	109
29. „	8	21	3	93
30. „	5	10	1	87
31. „	3	11	2	77
1. Aug.	5	18	1	63
2. „	5	7	„	61
3. „	5	13	1	52
Summa	4867	2909	1906	52

In der Besserung befanden sich 35 Personen. Die Kreise Arensburg, Pernau, Fellin und Dorpat waren noch immer gänzlich von der Seuche befreit geblieben, und der Walcksche, Werrosche und Wendensche Kreis sind nunmehr gleichfalls gänzlich von derselben frei, weil die letzten Erkrankten, welche sich in diesen Kreisen befanden, entweder gestorben oder wiederhergestellt sind.

Die Cholera ist in St. Petersburg fortdauernd bedeutend im Abnehmen; in den vier Tagen vom 5ten bis 8ten Aug. einschließlich sind nur 136 Personen erkrankt und 99 gestorben, dagegen aber 400 genesen.

Eine offizielle Depesche bringt die Nachricht aus Jassy, daß die Cholera, durch welche dort innerhalb kurzer Zeit gegen 6000 Einwohner weggerafft worden sind, sich auch über andere Gebiete der Moldau verbreitet und darin, besonders in Galacz, große Verheerungen angerichtet, gegenwärtig aber, Gott sey Dank! durch die sorgfältigen Maaßregeln der Russ. Befehlshaber in Jassy völlig aufgehört hat, so daß die Einwohner schon in die Stadt wieder zurückkehren. Da die Wirkungen der Cholera in der Moldau sich so abweichend von denen an anderen Orten gezeigt haben, so sind die sämmtlichen dortigen Aerzte von dem bevollmächtigten Divans-Vorsitzer aufgefordert worden, ein ausführliches Journal ihrer Beobachtungen zu führen. Für die genügendste Schrift dieser Art, welche eingeht, ist ein Preis ausgesetzt.

Im Königsberger Regierungs-Bezirk waren in Königsberg am 11. August 31, am 12ten 35 und bis dahin überhaupt 598 Personen erkrankt und davon 333 gestorben.

Im Königsberger Landkreise hat in Maternenhof die Krankheit nachgelassen; in Waldau ist am 9ten d. M. ein Chaussee-Arbeiter unter den Symptomen der Cholera erkrankt und gestorben; in Kalthoff sind an demselben Tage Abends 5 Personen erkrankt und 3 davon gestorben; und in Carolinenhof ist in der Nacht zum 20sten eine Frau an der Cholera erkrankt und gestorben.

In Memel incl. Sandwehr und Bitte sind bis

	erkrankt	gestorben
zum 9ten d. M. überhaupt	360	178
In Wehlau vom 29sten v. M. bis 10ten d. M.	58	30
In Tapiau im Land-Armenhause vom 3ten bis zum 10ten d. M.	18	7
Im Labiauschen Kreise.		
In Labiau bis zum 10ten d. M. .	12	8
im Dorfe Groß-Friedrichsgraben . .	7	7
= = Wanghusen	3	2
= = Mettkeim	1	1

In Pillau sind gleichfalls Krankheits- und Sterbe-Fälle an der Cholera vorgekommen, doch fehlen noch die näheren Zahlen-Angaben.

Im Gumbinnenschen Regierungs-Bezirke ist in der Stadt Tilsit der Gesundheits-Zustand, ungeachtet der deshalb dort obwaltenden Besorgnisse, noch immer gut.

In der Stadt Schirwind sind vom 3. bis 7. August

	erkrankt	gestorben
	7	3
Im Stallupöhner Kreise		
in der Stadt Stallupöhnen bis 7. Aug. überhaupt	38	23
im Dorfe Sodargen aufs neue . .	2	—
= = Bartzkehmen desgl. . . .	13	6
Im Kreise Oletzko		
im Dorfe Kukowen bis 7. August . .	44	21

In Danzig waren

	erkrankt	genesen	gestorben	Bestand geblieben
bis zum 10. Aug. . .	1234	271	894	69
Es kamen hinzu am 11.	20	10	14	65
	1254	281	908	65

In dem Niederungsdorfe Dragaß, Intendantur-Amts Neuenburg, welches der Stadt Graudenz auf dem anderen Ufer der Weichsel gerade gegenüber liegt, ist eine Frau an der Cholera verstorben. Es sind sowohl in diesem Dorfe, als in den oben genannten Ortschaften, die ernstesten Mittel gegen die Weiterverbreitung der Seuche ergriffen.

Im Neustädter Kreise sind

	Best.	hinzu-gek.	gen.	gest.	Bestand geblieben
in Pelzau vom 5. bis 9. Aug.	6	3	2	3	4
in Czecheczyn am 7. Aug. .	=	2	=	=	2
in Oxhoft am 5ten	=	1	=	1	=

Die Obduction des bei Wepprit bei Landsberg a. d. W. verstorbenen Schiffers hat ergeben, daß derselbe nicht an der Cholera, sondern, nach einstimmigem Urtheile der Aerzte, am Schlagfluß verstorben ist.

In dem Dorfe Sadtke des Wirsitzer Kreises sind bis zum 12. August von 44 Erkrankten 18 gestorben.

Doppelte Verbindungs-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten zeigen wir hiermit die am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung unserer beiden Töchter: Henriette Scholz, mit dem Gruben-Steiger Herrn August Macherius auf dem Vitriol-Werke zu Kammig bei Münsterberg; und Ernestine Scholz, mit dem Gastwirth und Oberkretschmer Herrn Benjamin Hoffmann allhier, ganz ergebenst an. Ketschdorf, den 23. August 1831.

Scholz, Gerichtsscholz.
Juliana Scholz, geb. Dämler.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, empfehlen sich allen Freunden und Verwandten der Umgegend, bei ihrer Abreise nach Kammig, zu fernerem wohlwollenden Andenken: August Macherius.
Henriette Macherius, geb. Scholz.

Auch die Unterzeichneten empfehlen sich allen auswärtigen Freunden und Gönnern zu fernerem Wohlwollen.
Benjamin Hoffmann.
Ernestine Hoffmann, geb. Scholz.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 21. August gewesene glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben, zeigt theilnehmenden Freunden und Gönnern hiermit ergebenst an:
E. F. Hoffmann, Uhrmacher.
Hirschberg, den 24. August 1831.

Theilnehmenden Freunden zeige ich hiermit eben so freundlich als ergebenst an: daß am 17. August, früh um halb 9 Uhr, meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist. Feltsch, Schullehrer.

Schwarzbach, den 18. August 1831.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Anzeige: daß meine Frau, geb. Frölich, heute Vormittag 11 Uhr, zwar schwer, aber glücklich jedoch, von einem todten Mädchen entbunden worden ist. Vogt, Actuarius.

Marklissa, am 17. August 1831.

Nachruf am Grabe meiner guten Mutter,

der verwittweten

Maria Rosina Weist, geb. Hildebrand;

gestorben zu Vogelsdorf den 2. August 1831.

Nach langen Leiden hingeschieden,
Ging sanft Sie ein zum ew'gen Frieden,
Doch goß Ihr Scheiden bangen Schmerz
In der Zurückgelass'nen Herz.

In vier und sechszig schönen Jahren,
Die thätig Ihr verflossen waren,
Sah' sie bald Schicksals Freundlichkeit,
Bald Wechsel einer trüben Zeit.

Und jetzt entfloh'n der Erde Leiden,
Genießet Sie der höhern Freuden,
Die ew'ge Ruh' und Seligkeit
Dem treuen Ueberwinder beut.

Dort werde ich Sie wieder finden,
Zu ew'ger Lieb' uns neu verbinden,
Zum unzertrennlichen Verein,
Auf immer mit Ihr glücklich seyn.

Carl Weist, als Sohn.

Todesfall-Anzeigen.

Gestern, Montag den 22. d. M., Nachmittags um 5 Uhr entschlummerte meine theure Gattin, Emilie, geb. Otto, nach langen und schweren Leiden in einem Alter von 36 Jahren 10 Monaten und 6 Tagen zu einem bessern Leben. Diesen mir unersetzlichen Verlust erlaube ich mir hiesigen und auswärtigen Freunden, welche die Entschlafene im Leben kannten mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzuzeigen.

Der Postdirector Günther.

Hirschberg den 23. August 1831.

Am 20. August, Morgens um 8 Uhr, entschlief sanft, nach langem Leiden, zu einem besseren Leben, meine gute Frau, Henriette Heß, geb. Preller, im 57sten Jahre ihres Alters. Sie war mir und meinen Kindern eine sehr thätige, sorgsame und liebende Mutter, deren Verlust wir stets schmerzlich empfinden werden.

Hirschberg den 22. August 1831.

Kaufmann Heß.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. D. 22. August. Herr Peter Moritz Döring, Lieutenant im 2. Bataillon des 7. Landwehr-Regim., mit Fräulein Ulrike von Wulffen.

Geboren.

Hirschberg. D. 22. Juli. Frau Stadt-Schullehrer Schönbrunn, einen S., Julius Gustav Adolph. — Den 13. August. Frau Kaufmann Bartsch, einen S., todtgeb.

Grunau. D. 9. August. Frau Ernst Weinmann, geb. Weinmann, einen S., Ernst Wilhelm.

Schönau. D. 16. August. Frau Schlossermstr. Hübner jun., einen S., Johann Wilhelm.

Landeshut. D. 20. August. Frau Bäckermstr. Herrmann, geb. Müller, eine T.

Nieder-Blasdorf. D. 18. August. Frau Richter und Fleischermstr. Wennrich, geb. Weist, einen S.

Goldberg. D. 24. Juli. Frau Tuchmachergesell Hellmich, einen S. — D. 28. Frau Schuhmacher Klose, einen S. — D. 4. August. Frau Tuchmachergesell Thulmann, einen S. — In der Oberau: D. 1. August. Frau Fleischhauer und Stellbesitzer Beyer, eine T.

Jauer. D. 10. August. Frau Schuhmacher Seifert, einen S., Carl Oswald, welcher den 16. wieder starb. — D. 14. Frau Bäckermstr. Priesemuth, einen S. — Frau Musicus Peschel, einen S.

Greiffenberg. D. 21. August. Frau Fleischermeister Schmidt, eine T.

Schwerta. D. 29. Juli. Frau Pacht-Brauermeister Krampf, eine T., Minna Auguste Pauline.

Friedeberg am Queis. D. 12. August. Frau Pastor Thomas, einen S. — Frau Zimmermann Eltzel, einen S., todtgeb. — D. 13. Frau Kleiderverfertiger Oertel, eine T.

Röhrsdorf. D. 14. August. Frau Schneidermeister Schäfer, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 21. August. Marie Auguste Ida, Tochter des Schneiders Neumann, 2 M. — D. 22. Die Gattin des Königl. Post-Directors Herrn Günther, 36 J. 9 Monat.

Reibnitz. D. 19. August. Herr Joh. Gottlieb Gebhard, Urbarien-Pächter und Gastwirth im goldnen Adler daselbst, an Brustwassersucht, 55 J. 8 M. Er war ein sehr achtungswerther Mann.

Willenberg bei Schönau. D. 13. August. Frau Christiane Henriette geb. Schütz, Ehegattin des Wassermüllermeisters Siegfried Schmidt, 29 J. 11 M.

Landeshut. D. 19. August. Jgfr. Anna Rosina Schubert, 78 J.

Goldberg. D. 15. August. Joh. Christoph Wittwer, gewesener Handelsmann zu Haynau, 76 J. 2 M. 15 T. — D. 20. Der Fleischhauer Joh. Gottfried Neuschäfer, 69 J.

Jauer. D. 11. August. Der pensionirte Thor-Steuer-Einnehmer Frost, 79 J. 7 M. — D. 13. Der Schneider Menzel, 26 J. 7 M. 3 T.

Greiffenberg. D. 18. August. Die Tochter des Schlossermeisters J. Gottlieb Oertel, 5 J. 6 M. 27 T.

Friedersdorf. D. 15. August. M. R. geb. Krause, Ehefrau des Häuslers und Webers G. Frommelt, 27 J. — D. 16. Der Häusler und Tischler Friedrich August Fritsche, 40 J. 1 M. 5 T. — D. 17. Der einzige Sohn des Webers Carl Gottlob Lachmann, 14 T.

Hohes Alter.

Reichhennersdorf. D. 17. August. Der Bauer-Auszügler Caspar Hübner, alt 81 J.

Langwasser. D. 30. Juli. Der Häusler Franz Baumert, 81 J. 2 M. Er hinterläßt eine Wittwe, 5 Kinder und 10 Enkel. Sanft ruhe seine Asche in Frieden!

Privat-Anzeigen.

Anzeige. Der Unterzeichneten ist von Einem Wohllöblichen Magistrat die Erlaubniß, Gesinde zu vermiethen ertheilt worden. Ich erlaube mir, dies hierdurch öffentlich anzuzeigen, und bitte, mir Zutrauen zu schenken.

Schmiedeberg den 22. August 1831.

Wittwe Beissert in Nro. 526.

Anzeige. Ein brauchbarer, gut in der Musik vorbereiteter Schulpräparande kann bei Unterzeichnetem sein Unterkommen finden, und sich bei Ordnungsliebe und sittlich gutem Betragen außer der freien Beköstigung noch eines jährl. Einkommens von circa 25 Rtlr. versichert halten. Qualificirte Subjecte melden sich baldigst zu Leppersdorf bei Landeshut bei dem evangel. Schullehrer Vetter.

Anzeige. Ein einfaches Mikroscop ist in voriger Woche in der Gegend der Rosenau gefunden worden, und kann gegen Erstattung der Insertionskosten in der Exp. des Boten in Empfang genommen werden.

Einladung. Zur Vorfeier der Schlacht an der Katzbach lade ich ein hochgeehrtes Publicum in die Anlage auf dem Pflanzberge, heute gegen Abend, ganz ergebenst ein. Es wird Feld- und Tanz-Musik Statt finden und die Anlage schön erleuchtet seyn.

Auch verbinde ich hiermit die Anzeige: daß von heute bis Montag die Kirmes abgehalten wird, und alle Tage gute frische Kuchen zu haben seyn werden. C. Hoppe.

Hirschberg, den 25. August 1831.

Einladung. Heute, Donnerstag den 25. August, wird auf der Drachenburg ein Enten-Schieben abgehalten werden, wozu ich meine werthen Gönner und Gäste höflichst einlade. Baumert, Gastwirth.

Einladung. Kommenden Sonntag den 28. August, soll zum grünen Hirten unter dem Walde ein Scheibenschießen veranstaltet werden, wozu freundschaftlich einladet

Welz.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 28. August, wird auf dem Weirichsberge ein Scheibenschießen abgehalten; es ladet dazu höflichst ein: C. Weirich.

Anzeige. Sonntag den 21. d. M. Abends, ist in dem Hause des Kaufmann Hrn. C. M. Michaelis, ein rother baumwollener Kinder-Regenschirm abhanden gekommen; da derselbe wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen worden ist, so wird gebeten ihn in der Expedition des Boten gegen ein Douceur abzugeben.

Verloren wurde am 16. d. M. auf der äußern Schildauer Straße ein gelber Mops mit spitzer Schnauze, welcher auf den Namen Bello hört. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben äußere Schildauerstraße Nro. 465 gegen eine Belohnung abzugeben.

Cholera- und Wachholder-Branntwein, beides in 2 Sorten, von reinem und angenehmen Geschmack, ist zu haben bei H. Löwenthal, in Bolkenhain.

☞ Chlorsoda ist wieder angekommen und zu haben, à Flasche 7 Sgr., bei Bock, in Hirschberg.

Vermiethung. Zu vermiethen ist, in dem Hause sub No. 57/21 am Ringe unter der Kornlaube, ein Verkaufs-Gewölbe, so auch unter der Kürschner-Laube sub No. 11 eine Stube im ersten und drei Stuben im zweiten Stock, nebst allem dazu gehörigen Gelaß.

Hirschberg den 24. August 1831.

J. A. Kahl, Kürschner-Laube No. 11.

Zu vermiethen ist in dem Hause Nr. 135 die zweite Etage, aus mehreren Stuben bestehend, von Michaeli ab.

Molle.

Zu verpachten ist das Rindvieh bei dem Dominium Boberstein.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Kaufmann Frankenstein, aus Landeshut. — Hr. Kaufmann Littauer; Frau Rendant Gärtner und Fräulein Tochter; beide aus Breslau. — Fräulein von Prittwitz, aus Wolmsdorf. — Hr. Professor Hentschel und Frau; Zimmermeister Langner; Handelsmann Hirsch Süßen und Sohn; sämmtlich aus Breslau. — Maurermeister Anderseck, aus Prausnitz. — Hr. Lieutenant von Schau, aus Cammelwitz. — Hr. Landrath Freiherr von Richthofen, aus Barzdorf. — Hr. Dr. Medic. Pauly, aus Berlin. — Hr. Lieutenant von Panwitz, aus Schweidnitz. — Hr. Neumann, Geheimer Regierungs-Rath und Bevollmächtigter der Universität, nebst Familie; Fräulein Frege; beide aus Breslau. — Hr. Pfarrer Pföffer, aus Herrmannsdorf. — Hr. Weinschenke Scholz, aus Frankenstein. — Hr. Kanzellist Reinboth und Familie, aus Brieg. — Frau Hauptmann von Blottnitz; Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Willert; beide aus Breslau. — Hr. Forst-Rendant Ulbricht, aus Maserwitz. — Fräulein Pusch, aus Klein-Tinz. — Frau Papier-Fabrikant Altmann, aus Sagan. — Frau Gräfin von Schlabrendorff, aus Schlause. — Hr. Consistorial-Rath Havenstein und Frau, aus Koischwitz. — Glasschleifer Thomas, aus Neuwald. — Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Registrator Reimann, aus Liegnitz. — Tuchmachermeister Nicolaus; Brennerei-Besitzer Liebig; beide aus Hirschberg. — Hr. Kaufmann F. Schweitzer, aus Glogau. — Verwittw. Frau Banquier Friedeberg und Familie, aus Breslau. — Hr. Landesältester von Salisch und Familie, aus Koschneve. — Hr. Professor Nees von Esenbeck; Hr. Kaufmann Lewisohn; beide aus Breslau. — Hr. Stud. juris Schwarzer, aus Neuhaus. — Hr. Lieutenant Kalau von Hoven, aus Breslau. — Hr. Criminal-Rath Hartmann und Familie, aus Groß-Glogau. — Hr. Primaner Buchmann, aus Neisse. — Hr. Kaufmann Landsberger und Dem. Schwester, aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer Grüne und Frau, aus Lippschau. — Hr. von Zawadzky und Familie; Frau Landräthin von Zawadzky und Fräulein Tochter; Hr. Haus-Lehrer Carossi; sämmtlich aus Groß-Strehlitz. — Verw. Frau Landräthin von Prittwitz-Gaffron; Fräulein von Heugel; beide aus Hennersdorf. — Hr. Kriegs-Rath und Proviantmeister Kobes; Hr. Schiffseigenthümer Schuhmann und Familie, beide aus Breslau. — Hr. Lehrer Böge, aus Alt-Reichenau. — Riemermeister Müller, aus Hirschberg. — Hr. Kommerzien-Rath Landeck und Familie, aus Breslau. — Frau Major von Hoven und Familie, aus Glogau. — Hr. Post-Commissarius Naumann, aus Seidenberg. — Hr. Kaufmann L. Oppenheim, aus Breslau. — Hr. Referendarius Baron von Senden, aus Berlin. — Hr. Compagnie-Chirurgus Wieland, aus Neisse. — Mühlenbesitzerin Pose, aus Kupferberg. — Briefträger Gülde und Frau, aus Glogau. — Hr. von Budziszewski, aus Rokszyc. — Hr. Tuch-Fabrikant Dröscher; Hr. Tuch-Fabrikant Gröhe; beide aus Goldberg. — Hr. Organist Runge, aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer von Skorzewsky, aus Krakau.

Sonstige Fremde, welche entweder zum Vergnügen oder in Geschäften zu Warmbrunn angekommen sind.

Frau Kreis-Justiz-Räthin Elsner und Fräulein Tochter, aus Gleiwitz. — Hr. Director Martini, aus Leubus. — Hr. Kammerherr von Nostitz und Familie, auf Arnsdorf. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Rath von Wangenheim; Hr. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jäckel; beide aus Glogau. — Hr. Dr. Medic. Hentschel und Familie; Hr. Handlungs-Commis Bilgram; Hr. Handlungs-Commis Schwarz; sämmtlich aus Breslau. — Frau Kaufmann Konrad, aus Goldberg. — Hr. Lieutenant Eiselen, aus Breslau. — Hr. Geheimer Ober-Justiz-Rath Simon, aus Berlin. — Hr. Banko-Sensal Simon, aus Breslau. — Hr. Geheimer Ober-Revisions-Rath Oswald, aus Berlin. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Präsident Mühler, aus Breslau. — Hr. Major von Wilhelmy, aus Reichenbach. — Hr. Kaufmann Berger; Schnittwaaren-Händler Rösler; beide aus Breslau. — Handelsmann Lazarus und Bruder, aus Lissa. — Fräulein Fahl; Fräulein Herrmann; beide aus Brieg. — Hr. Particulier Wasa von Böhm; Hr. Kaufmann F. Schiller; Hr. Kaufmann Magirus und Frau; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Lieutenant Baron von Senden, aus Plaßwitz. — Hr. Landrath Baron von Zedlitz, a. D., aus Wohlau. — Hr. Inspector von Seidlitz, aus Gnadenfrei. — Frau Baronin von Gutschmidt; Fräulein von Schönberg; beide aus Leipzig. — Hr. Stadtrichter Schulz, aus Pitschen. — Hr. Lieutenant von Salisch, aus Potsdam. — Frau Obrist von Lessel; Frau Obrist-Lieutenant von Löpel; beide aus Breslau. — Hr. Lieutenant Neumann, aus Deutsch-Wartenberg. — Frau Baron von Stein; verw. Frau Kaufmann Lieber; beide aus Breslau. — Frau Hauptmann von Eichholz und Familie; Hr. Ober-Landes-Gerichts-Archivarius Richter; beide aus Glogau. — Hr. Stud. Medic. Rabe, aus Breslau. — Hr. Kupferstich-Händler Romann, aus Liegnitz. — Verw. Frau Lieferant Schlesinger, aus Breslau. — Hr. Graf von Dyhrn und Gemahlin, aus Ulbersdorf. — Hr. Kaufmann Herzog; Hr. Kaufmann Oppenheim und Familie; beide aus Breslau. — Hr. Graf zu Solms-Laubach, aus Berlin. — Hr. Baron von Byern; Hr. Kammer-Gerichts-Referendarius von Borstell; beide aus Parchen. — Hr. Kaufmann Koch, aus Rostock. — Frau Polizei-Commissarius Schütz, aus Breslau. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Steizer, aus Liebenthal. — Demoiselle Weidlich, aus Pitschen. — Hr. Criminal-Assessor Krause und Familie; Hr. Kaufmann T. Eichborn; Hr. Handlungs-Diener Müller; Hr. Kaufmann Reidersdorff; sämmtlich aus Breslau. — Verw.

Frau Kaufmann Großmann; Frau Gutsbesitzerin Wolf; beide aus Görlitz. — Hr. Referendarius von Koschitzky, aus Berlin. — Hr. Kaufmann Hübner; Hr. Kaufmann Herrmann; beide aus Breslau. — Frau Obrist Lehmann und Familie; Frau Hauptmann Grieß; beide aus Schweidnitz. — Hr. Musik-Director Mosevius, aus Königsberg. — Hr. Stadt-Gerichts-Kassen-Rendant Gärtner, aus Breslau. — Hr. Kaufmann Seidel und Sohn, aus Goldberg. — Hr. Stadtrichter Müller; Hr. Oeconomie-Commissarius Kunzendorff; beide aus Steinau. — Hr. Oeconom Wolf, aus Berlin. — Hr. General-Major von Sandrez und Familie, aus Stettin. — Hr. Kaufmann Schlesinger, aus Goldberg. — Die beiden Fräuleins von Clausewitz, aus Glogau. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schiller, aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer Lachmann und Familie, auf Ober-Langenöls. — Hr. Justiz-Actuarius Gebhard; Hr. Particulier Röder; beide aus Breslau. — Comtesse von Reichenbach, aus Eichberg. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Calculator Wendroth; Hr. Ober-Landes-Gerichts-Salarien-Kassen-Rendant Rosa und Familie; Hr. Landschafts-Rendant Kahl und Familie; Hr. Justiz-Commissarius Dietrichs und Familie; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Graf Schönaich, aus Gassron. — Hr. von Salisch und Familie, aus Jeschütz. — Hr. Stückgießer Klagemann und Familie; Hr. Lieutenant Opitz; Hr. Rechnungs-Rath Bormann und Frau Gemahlin; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Pastor Scholz, aus Karzen. — Hr. Justiz-Commissarius Feige, aus Liegnitz. — Hr. Stud. juris Hennig, aus Breslau. — Hr. Kaufmann Heinisch, aus Lissa. — Hr. Stud. juris Scheffler; Frau Reg. und Medicinal-Räthin Dr. Barez und Fräulein Tochter; beide aus Berlin. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Kölichen, aus Kittlitztreben. — Hr. Land-Gerichts-Rath Boy, aus Cudowa. — Verw. Frau Kanzler Homuth und Fräulein Tochter; Frau Ober-Amtmann Schultze und Enkelsohn; beide aus Breslau. — Hr Kaufmann Pusch und Familie, aus Grünberg. — Hr. Professor Kabath; Hr. Professor Dr. Theol. Birnstein und Familie; beide aus Breslau.

Der Numerus der 3ten Klasse beläuft sich bis inclusive den 19. August c. auf 301 Personen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Johann Gottfried Exner, soll das demselben gehörig gewesene und auf 101 Rthlr. 5 Sgr. Courant gerichtlich gewürdigte Freihaus, sub Nr. 21 zu Lest-Kauffung, nebst dem dazu gehörigen kleinen Obst- und Grase-Gärtchen, und einem Schlesischen Scheffel Ackerland, im Wege der nothwendigen Subhastation, veräußert werden.

Der einzige und peremtorische Bietungs-Termin steht
am 10. October d. J.
an. Es werden demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen: sich am gedachten Tage, des Vormittags um 11 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Lest-Kauffung vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten unter der Verwarnung, Behufs der Anmeldung und Verificirung ihrer vermeintlichen Ansprüche, zu jenem Termine hiermit vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf die ad hastam gestellte Besitzung würden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Hirschberg, den 26. Juli 1831.

Das Gerichts-Amt von Ober-Kauffung, Antheil Lest und Stimpel. Hälschner.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 4 zu Probsthayn belegenen Bauerguts, welches auf 2791 Rthlr. 10 Sgr., und der Freigärtnerstelle, Nr. 82, welche auf 320 Rthlr. ortsgerichtlich gewürdiget worden, haben wir, auf den Antrag der Binner'schen Erben, drei Bietungs-Termine, auf
den 23. September, den 18. November 1831 und den 15. Januar 1832, Nachmittags um 3 Uhr,
anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien in der Justiz-Kanzellei zu Probsthayn einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. — Uebrigens kann auf beide Grundstücke zugleich, auch auf jedes einzeln, das Gebot abgegeben werden.

Haynau, den 13. Juli 1831.

Das Gerichts-Amt zu Probsthayn. Jüngling, Just.

Auctions-Anzeige. Der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Privat-Secretair Jacob, bestehend in Uhren, Gold- und Silbergeschirr, Kleidungsstücken und Wäsche, Betten, Meubles und Hausgeräthschaften, Zinn, Kupfer rc., Bücher wissenschaftlichen Inhalts, soll
am 8. September c., früh von 9 Uhr an,
in dem am Markt belegenen Kürschner Kliche'schen Wohnhause, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen sind.

Schönau, den 22. August 1831.

Scholze, Königl. Stadt-Gerichts-Actuar, im Auftrage.

☞ Acht starke Männer können bis Weihnachten als Drescher ununterbrochen Arbeit haben, gleichviel, ob für's Tagelohn, pro Mann einen Thaler wöchentlich, oder um den 16ten Scheffel. Doch muß das Getreide rein ausgedroschen werden, da das Stroh täglich einige Mal revidirt wird. Wer dazu geneigt ist, melde sich bei Hasse.

Cunnersdorf, den 9. August 1831.

Auctions-Anzeige. Der Mobiliar-Nachlaß des zu Peterwitz, im Jauerschen Kreise, verstorbenen Herrn Pastor Franke, in welchem Uhren, seltene Münzen, Silbergeschirr, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, ein Plauwagen, Kupferstiche, viele theologische und andere Bücher, vorkommen, wird, auf den Antrag der Erben,
am 3. October d. J., von Vormittags 9 Uhr an,
in der Prediger-Wohnung zu Peterwitz an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Der Bücher-Catalog kann bei dem Hrn. Kaufmann Stockmann hierselbst am Ringe, sub Nr. 29¾, eingesehen werden. Jauer, den 20. August 1831.

Der Kreis-Justiz-Rath Dethloff.

Anzeige. In Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei den Herren Nesener und Lachmann, zu haben:

Der Laborant im Riesengebirge.
Eine Erzählung von Maria Constanze †††.
Im Anhange eine Erzählung „Barbara" von Ignatz Szydlowsky. Preis: elegant geh. 15 Sgr.

Dieser besondere Abdruck, aus der „Abend-Bibliothek," wird gewiß Jedem, der das Riesengebirge besuchte, vor Allen aber den Gebirgs-Bewohnern, höchst willkommen seyn, da sie selbst ja den Schauplatz bewohnen, wohin die interessante, in sehr blühendem Style geschriebene Erzählung den Leser versetzt.

Aufforderung. Alle Diejenigen, welche Capitalien von der verstorbenen Frau Martens, geb. Carpzow, in Händen haben, werden hierdurch aufgefordert, die rückständigen und fälligen Zinsen ohne weitere Erinnerung an Herrn Kaufmann Kießling hierselbst, als unserem General-Bevollmächtigten, zahlen, und die über die früheren Zahlungen ihnen ausgestellten Quittungen vorlegen zu wollen. Sollten sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, so würden sie sich die unangenehmen Folgen davon selbst beizumessen haben.

Hirschberg, den 22. August 1831.

Die Erben der verwittweten Frau Martens, geb. Carpzow.

Empfehlung. Den resp. Herren Landwirthen empfehlen sich mit ächtem Böhmischen Stauden-Korn auf's Angelegentlichste: Joh. Bothe & Comp.

Schmiedeberg, den 23. August 1831.

Anzeige. Der zweite Stock des Hauses Nr. 145 in der Langgasse ist billig zu vermiethen und kann zu Michaeli bezogen werden. Auch wird, wenn es gewünscht werden sollte, statt des zweiten Stocks der erste Stock abgelassen.

Anzeige. Ein junger starker Uhu ist zu verkaufen; wo? besagt die Expedition des Boten.

Subscriptions-Anzeige.

Vielfachen Aufforderungen zu Folge entschloß ich mich, überzeugt von dem Nutzen sowohl, als auch von dem Bedürfniß, ein

Vollständiges Choralbuch
zu dem
Hirschberger Gesangbuche nebst dem Anhange
vierstimmig gesetzt

zu bearbeiten. Das mühsame Werk füllt 20 — 24 Bogen und ist im Manuspt. vollendet. Es ist nach folgender Ordnung eingerichtet:

1) a. Enthält die zweizeiligen Lieder.
   b. „ „ dreizeiligen „
   c. „ „ vierzeiligen u. s. w.
   Den Beschluß machen die Lieder, welche mehr als 15 Zeilen haben.
2) Melodieen, die ganz einerlei Sylbenmaaß haben und mit einander theils nach Zeitumständen, theils nach dem Inhalt der Lieder abgewechselt werden können, sind mit a, b, c, u. s. f. bezeichnet.
3) Ist ein vollständiges Lieder-Register mit No. der Melodie beigefügt, so daß nie, irgend eine Verlegenheit in Hinsicht des Treffens der Melodie entstehen kann.

Ich habe hierzu das hier gebräuchliche Reimannsche Choralbuch zum Grunde gelegt. Das Nöthige in Harmonie und Melodie verbessert und die fehlenden Melodieen hinzugefügt. —

Da die Kosten der Herausgabe dieses Werkes bedeutend sind, indem das Ganze sauber lithographirt und auf gutes Notenpapier gedruckt werden soll, so erlaube ich mir zur Subscription höflichst einzuladen. Der Preis wird sich pro Exemplar 2 bis 3 Rtlr. stellen; höher nicht.

Die Subscription kann sowohl bei mir als auch beim Hrn. Stadtbuchdrucker C. W. J. Krahn angemeldet werden. — Die Namen der Herren Subscribenten werden dem Werke vorgedruckt und ist die Subscription bis Michaelis a. c. offen.

Hirschberg den 15. August 1831.

Hoppe, Cantor.

Abschied. Ihren verehrten Gönnern und Freunden empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Lausigk in Sachsen ganz ergebenst: der Apotheker Schäffer und Frau.

Hirschberg, den 22. August 1831.

Anzeige. 200 Rthlr. sind, gegen völlig pupillarische Sicherheit, sofort zu verleihen; wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Anzeige. Einem gesitteten Knaben von bemittelten Eltern, welcher Lust hat, Seifensieder zu werden, weiset die Expedition des Boten einen Lehrmeister nach.

Anzeige. Für Gymnasiasten stehen Locale offen mit Bedienung in Nr. 474, dem Gymnasium gegenüber.

Anzeige. Es hat sich das Gerücht im Publikum verbreitet, als hätte sich mein Dienstknecht Rösler, durch Einführung von vermeinten Lumpen aus Polen, die Cholera oder Brechruhr zugezogen, wodurch nicht nur derselbe selbst, sondern auch mein Fabrik-Personal tödtlich erkrankt und in Contumaz versetzt seyn sollte. — Hierdurch veranlaßt, zeige ich hiermit öffentlich an, daß, nach dem Urtheile verständiger Aerzte, bei der Krankheit meines Knechtes keine Symptome von dieser Epidemie vorhanden gewesen, und daß ich mich mit meinem übrigen Haus-Personal vor der Hand — Gott sey Dank — gesund befinde. Nur unberufene und in ihren Urtheilen vorschnelle Menschen beabsichtigten, das Publikum in Furcht und Schrecken zu setzen, mir aber schädlich zu werden. So viel zur Beruhigung!

Der Papier-Fabrikant Vogt zu Antonienwald.

Zu vermiethen ist eine Stube oder auch zwei dergl., nebst Alkove, Küche und Kammer, bei dem

Sattlermeister Schön,
wohnhaft bei der kleinen Brücke.

Gesuch. Ein Tuchwalker-Meister, welchem ein und dieselbe Walkmühle 26 Jahr seiner Wirksamkeit überlassen blieb und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht für sein baldiges Unterkommen eine andere Mühle. Die Expedition des Boten weiset den Aufenthaltsort desselben nach.

Gesuch. Ein militairfreier unverheiratheter Bedienter, in gesetzten Jahren, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann bald oder zu Michaeli ein gutes Unterkommen finden, und hat sich deswegen bei dem Glashändler Herrn Enge in Warmbrunn zu melden.

Anzeige. Ein mit den nöthigen Schul-Kenntnissen versehener, gut erzogener junger Mensch, welcher Lust hat, die Oeconomie zu erlernen, kann, unter Erlegung einer verhältnißmäßig jährlichen Pension, jeden Tag hierzu bei mir Aufnahme finden. Püschel, Amtmann.

Meffersdorf bei Wigandsthal, den 12. August 1831.

Anzeige. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Spezerei-Handlung zu erlernen, kann alsbald sein Unterkommen finden; wo? besagt die Expedition des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 20. August 1831.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	à Vista	141 1/3	—
Hamburg in Banco	2 Mon.	151 3/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 2/3	150 1/3
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6 — 23 1/6
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102 5/6
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102 1/2
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 5/6
Berlin	à Vista	—	99 11/12
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Warschau	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	97 1/2	—
Kaiserl. Ducaten	—	97	—
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	13 1/2	—
Polnisch Cour.	—	101 1/2	—

Effecten-Course.		Preuss. Courant Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	90 2/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	—	—
Churmärkische Obligations .	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	ditto	96 1/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	—	103
Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	—	92
Holländ. Kans & Certificate .	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	—	41 1/2
Ditto Metall.-Oblig.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829 .	—	70 1/2	—
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	106 1/3	106
Ditto ditto	500 R.	106 3/4	—
Ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	600 Fl.	67 1/4	—
Polnische Partial-Obligat. . .	ditto	44 1/2	—
Disconto	—	—	4

Getreide-Markt-Preise.

Der Scheffel	Hirschberg, den 18. August 1831. w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.	Jauer, den 20. August 1831. w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster . .	3 7 —	2 26 6	1 20 —	1 10 —	— 24 —	1 18 —	2 20 —	2 — —	1 19 —	1 4 —	— 24 —
Mittler . .	3 5 —	2 19 6	1 14 —	1 7 —	— 22 —	1 15 —	2 17 —	1 26 —	1 15 —	1 2 —	— 22 —
Niedrigster	3 1 6	2 14 —	1 7 —	1 1 —	— 19 —	— — —	2 14 —	1 22 —	1 11 —	1 — —	— 20 —
Löwenberg, den 15. August 1831. (Höchster Preis.)							2 26 —	— — — —	1 18 —	1 2 —	— 26 —